Dienstag, 21. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8170. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℳ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℳ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Bei der am 20. Oct. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 148. Königl. preuß. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 30,000 Rℳ auf No. 80,176; 1 Gewinn von 10,000 Rℳ auf No. 68,255; fielen 3 Gewinne von 5000 Rℳ auf No. 28,826 56,537 und 73,064; 2 Gewinne von 2000 Rℳ auf No. 5080 und 42,169.

52 Gewinne von 1000 Rℳ auf No. 346 3746 16,469 18,530 19,586 20,347 21,552 23,261 23,402 23,724 27,273 27,591 28,803 30,001 32,237 40,105 41,489 42,184 49,079 49,939 50,009 50,075 51,486 52,607 52,875 54,127 54,996 56,347 57,201 57,303 58,483 58,962 59,969 62,495 63,925 65,288 67,378 67,540 68,376 71,602 72,115 73,365 76,572 77,221 77,791 78,332 79,931 80,591 80,855 83,217 90,007 und 94,608.

55 Gewinne von 500 Thaler auf No. 1728 2239 5245 6475 7586 8858 11,131 11,495 16,865 17,097 18,898 19,450 19,698 20,971 21,404 23,049 23,212 24,238 24,382 26,731 26,872 34,478 35,719 36,014 36,041 38,898 43,341 44,055 46,826 48,943 50,544 51,685 52,028 52,344 54,805 59,512 62,564 67,812 68,275 68,400 68,402 70,232 70,724 71,033 73,169 73,204 77,469 79,601 79,853 84,291 87,170 91,409 91,502 94,554 und 94,879.

73 Gewinne von 200 Rℳ auf No. 161 347 426 2054 6205 6562 8507 9568 10,782 12,416 16,195 16,370 16,881 21,218 21,301 22,845 23,155 26,205 26,477 27,357 27,798 28,404 32,146 32,523 34,993 36,023 37,912 38,227 40,400 41,573 43,700 43,768 44,393 46,358 48,448 49,657 50,916 52,036 52,486 53,248 54,578 54,671 56,206 58,031 59,488 59,522 59,755 61,112 61,445 63,970 64,957 65,137 65,352 65,615 66,616 69,669 70,573 71,663 71,731 71,771 72,547 73,158 73,987 76,120 80,051 80,369 81,535 84,540 84,600 86,534 86,703 90,077 und 92,289.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachm.

Trianon, 20. Oct. Prozeß Bazaine. Zeugenverhör. Leboeuf deponirt, der Marschall habe erst am Morgen des 13. August das Ober-Commando übernommen; bis dahin war er unverantwortlich; er bewarb sich nicht um das Ober-Commando. Lebrun tadelt die unvorbereiteten und ungenügenden Rückzugsmaßregeln, die zur Schlacht von Borny führten. Die Vertheidigung sucht den Vorwurf zu entkräften. Jarras, seit dem 12. August Generalstabschef Bazaine's, wirft Letzterem vor, ihn bei Seite geschoben zu haben. Darauf entsteht ein heftiger Wortwechsel zwischen Bazaine und Jarras. Keratry erwähnt den Besuch von Bazaines Gemahlin, welche sich für Uebertragung des Obercommandos an Bazaine verwandt habe. Palikao tritt der Aussage Keratry's entgegen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 20. October. Der deutsche Kaiser wird, wie die „Oester. Corr." meldet, erst am Donnerstag den 23. October, Abends, die Rückreise antreten.

Paris, 20. October. Ein Artikel John Lemoinne's in den „Débats" betrachtet die Wiederherstellung der Monarchie jetzt als zweifellos und betont auf's Neue die Nothwendigkeit der Gewährung von Garantien für die verfassungsmäßigen Freiheiten. Es handle sich jetzt um die Wiederaussöhnung des Landes mit dem Königthum und damit die Aussöhnung eine dauerhafte werde, müsse das Land eine Allen einleuchtende Gewißheit über die Garantien haben, die für die verfassungsmäßigen Freiheiten geboten würden.

Rom, 20. October. Durch königl. Decret ist die Session des Parlaments geschlossen und der Beginn der neuen Session auf den 15. November anberaumt worden.

Newyork, 20. October. Nach aus Panama hierher gelangten Nachrichten hat dort eine revolutionäre Bewegung stattgefunden. Auf Verlangen der Regierung wurden zum Schutze der den Isthmus durchschneidenden Eisenbahn nordamerikanische Marinetruppen an's Land gesetzt.

Keine Trennung zwischen Stadt und Land.

♯ Berlin, 20. October.

In mehreren Wahlkreisen versucht man die Losung auszugeben, daß vor Allem auf die Wahl von ländlichen Gutsbesitzern hingewirkt werden müsse, um den landwirthschaftlichen Interessen genügende Vertretung zu sichern. Eine solche Vertretung ergiebt sich aber nach unseren Wahlverhältnissen schon von selbst, ohne daß man nöthig hätte, an die Candidaten einen andern Maßstab anzulegen wie denjenigen ihrer allgemeinen politischen Befähigung. Besondere Vertreter städtischer Interessen zu wählen ist ja, abgesehen von wenigen Stadtkreisen (mit zusammen 24 Abgeordneten), schon darum nicht möglich, weil die Städte überall mit dem platten Lande zu einheitlichen Wahlkreisen verbunden sind und innerhalb der letzteren sich gegen das platte Land durchweg in der Minorität befinden. Im Allgemeinen auch sind Landwirthe, namentlich während der Winterszeit, leichter abkömmlich als Kaufleute und Gewerbtreibende. Aus dem letzteren Umstande erklärt es sich denn auch, weshalb in der letzten Legislaturperiode nur 24 Kaufleute und Fabrikanten Mitglieder des Abgeordnetenhauses waren, wogegen die Mehrzahl der Abgeordneten dem Gutsbesitzerstande angehörte und auf dem platten Lande Domizil hatte. Wenn daher überhaupt einmal neben der allgemeinen politischen Befähigung die Vertretung besonderer Interessen in das Auge gefaßt werden soll, so muß eingeräumt werden, daß Handel und Industrie in überaus stiefmütterlicher Weise in unseren parlamentarischen Körperschaften vertreten sind. Das Abgeordnetenhaus zählte zwar viele in der Stadt wohnende Beamte zu Mitgliedern; da diese Beamte aber außerhalb der Communal-Verwaltung stehen, fehlt ihnen oft das volle Verständniß für die Nothwendigkeit von Reformen der Städteordnung, des städtischen Steuerwesens, der Baupolizei u. s. w. Es ist bezeichnend, daß fast alle in der letzten Legislaturperiode durchgeführten Reformen — Kreisordnung, Klassensteuergesetz, Grundbuchwesen, Provinzialfonds, Erhöhung der Fonds für Wegebau, für Meliorationen und Deichwesen, für Elementarschulwesen, Ablösung der Reallasten von Kirchen und Schulen, Aufhebung der Eisenzölle, des Landbriefbestellgeldes u. s. w. von größerer practischer Bedeutung für das Land als für die Städte sind. Dasselbe gilt von dem Programm der beiden liberalen Parteien für die nächste Legislaturperiode (Wegeordnung, Gemeindeordnung, Provinzialordnung, Ent- und Bewässerungsgesetzgebung, Erleichterung der Ansiedlungen u. s. w.) Auch die Militärfrage hat für das Land eine um so größere practische Bedeutung, je schwerer es hier fällt, die Vorbildung für das Freiwilligenexamen sich anzueignen. Ist dergestalt für die Berücksichtigung aller berechtigten Interessen des Landes in den liberalen Programmen auf das Ausreichendste gesorgt, so erscheint es bei sonst gleicher politischer Befähigung eher angemessen, einen Gewerbetreibenden als einen Gutsbesitzer mehr in das Abgeordnetenhaus zu schicken. Die allgemeine politische Befähigung bleibt freilich immer die Hauptsache.

Man sucht nun künstlich einige Fragen zurechtzumachen, bei denen städtische und ländliche Interessen angeblich verschieden sind. Man spricht von der Herabsetzung des Verkaufsstempels für Immobilien, ohne zu bedenken, daß dieser Stempel bei dem häufigeren Umschlag in städtischen Besitz weit stärker auf den Städten als auf dem Lande lastet*). Man fordert auch Abschaffung der Grundsteuer als einer Doppelbesteuerung vom Einkommen. Vom Einkommen müssen aber überhaupt alle Steuern bezahlt werden; Doppelbesteuerungen würden nur zu vermeiden sein, wenn alle Steuern durch eine einzige Einkommensteuer sich ersetzen ließen. Das platte Land würde dabei aber sehr schlecht fahren. Die einträglichsten indirecten Steuern auf Kaffee, Zucker, Webewaaren u. s. w. lasten weit stärker auf den Städten als auf dem Lande. Faßt man auch nur die direkten Staatssteuern ins Auge, so ergiebt eine amtliche Tabelle aus dem Jahr 1867, daß trotz der Grundsteuer der Landbewohner nur 48 Sgr., der Städter dagegen 76½ Sgr. durchschnittlich bezahlt. Gegenwärtig ist das Verhältniß für die Städter noch ungünstiger, da die Grundsteuer unverändert geblieben ist, alle anderen Steuern dagegen bedeutend gewachsen sind. Der Berliner bezahlte schon 1867 141 Sgr. Steuer, dreimal soviel als das platte Land ringsum. Man übersieht gewöhnlich, wie viel Gebäudesteuer und Gewerbesteuer die Städte mehr als das Land zu zahlen haben und um wie Vieles schärfer man in Städten zur Einkommensteuer einzuschätzen pflegt. Von einer die Abschaffung der Grundsteuer in sich schließenden Reform würden daher höchstens die großen Besitzer, keinenfalls aber die kleinen Besitzer mit ihren aller Welt durchsichtigen Einkommensverhältnissen Vortheil haben. In der Wirklichkeit geht auch die Losung nur von einigen großen Besitzern aus. Es sind vom Fürsten Putbus an bis zu den Below's und Wedell's herunter dieselben Herren, welche überall auf das Bauernlegen und Gütereinschlachten, auf Fideicommißbildungen ausgehen, auch das feudale Jagdrecht wieder herstellen möchten, dieselben Herren, die es im Landtage mit allen Mitteln zu hintertreiben suchten, daß der ländliche Gemeindevorsteher von der Gemeinde gewählt werde, der Gemeindevorsteher mit dem Gutsbesitzer im Amtsausschuß sitze, der Rittergutsbesitzer sein Virilstimmrecht verliere und die ländlichen Gemeinden größere Vertretung auf dem Kreistage erhielten. Die Städter haben dem kleinen Grundbesitz zu diesen Errungenschaften verholfen. Hätten darüber im Abgeordnetenhause nur Gutsbesitzer von jener Anschauungsweise abgestimmt, es wäre Alles beim Alten geblieben. Jetzt will man Stadt und Land gegen einanderhetzen, um durch Theilung wieder zur Herrschaft zu kommen. Ohne das Bündniß mit den Städten ist der kleine Besitzer verloren. Als im Mittelalter die ständische Vertretung ihre höchste Ausbildung erlangt hatte, war es mit der Freiheit des deutschen Bauernstandes zu Ende, von den Städten aber gingen zum Anfang dieses Jahrhunderts die Anregungen zu den großen Reformen aus, welche dem Bauern erst wieder Menschenrechte gewährten.

*) Das wäre für uns kein Grund, die Herabsetzung des Stempels nicht zu fordern. Ermäßigung des Verkaufsstempels für Immobilien ist unserer Meinung nach eine gerechte Forderung, die man von allen Seiten unterstützen muß D. R.

Danzig, den 21. October.

Allen Nachrichten zufolge ist Fürst Bismarck bei seiner jüngsten Anwesenheit in Berlin der Frage wegen der bevorstehenden Veränderungen im Ministerium näher getreten. So viel steht fest, daß Graf Roon, der soeben einen vierwöchentlichen Nachurlaub erhalten hat und erst Mitte November nach Berlin zurückkehren wird, sich demnächst in's Privatleben zurückzuziehen beabsichtigt. Ebenso gewiß scheint es zu sein, daß Fürst Bismarck die Leitung im preußischen Ministerium wieder übernehmen will, daß er sich aber zur Erleichterung der Arbeit einen der Minister gewissermaßen als Vice-Ministerpräsident zur Seite nehmen werde. In Betreff der Person, welche hierzu ausersehen sein soll, coursiren verschiedene Ansichten. Eine Combination nennt den Finanzminister Camphausen, während von anderer Seite ebenso bestimmt der Minister des Innern Graf zu Eulenburg genannt wird. In liberalen Kreisen sähe man natürlich Camphausen lieber, der durch seine Vergangenheit und seine Gesinnung die Bürgschaft einer ehrlichen constitutionellen Regierung geben würde. Selbst die Kreuzzeitung will wissen, daß Camphausen mehr Chancen für sich hat und daß Graf Eulenburg, der als älterer Minister in Behinderungsfällen bisher den Grafen Roon im Präsidium vertrat, dasselbe dauernd nicht zu übernehmen wünsche. Bei dem dann und wann hervortretenden Antagonismus zwischen Fürst Bismarck und Graf Eulenburg ist es wahrscheinlich, daß der Erstere lieber Camphausen zum Ablatus haben würde. Von anderer Seite wird aber wieder lebhaft für Eulenburg plaidirt. Der Nachricht, daß derselbe die neue Stellung gar nicht wünsche, wird widersprochen. Weiter wird ausgeführt, daß Camphausen bei allen Talenten und sonstigen persönlichen Eigenschaften nicht die Kunst verstehe, sich mittelst gewisser Hofkreise günstiger Einwirkungen zu versichern, wogegen Graf Eulenburg Nichts von dem steifen, pedantischen Wesen des Bureaukraten besitze. Seiner Gewandheit, sagt man, könne es nicht fehlen, die Anforderungen des Reichskanzlers an die Homogenität des Ministeriums mit den Strömungen am Hofe zu vereinigen. Weiter wird bemerkt, daß Graf Eulenburg schon vor Monaten mit dem Plane der Staatskanzlerschaft Bismarcks einverstanden gewesen sei. Gerade die speciellen Anhänger des Ministers des Innern wollen in dem bevorstehenden Arrangement, ob mit oder ohne Vorsitz Camphausens, stets den überwiegenden Einfluß Eulenburgs geltend gemacht sehen. Es wird von derselben Seite angenommen, daß in der jüngsten Conferenz zwischen Bismarck und Eulenburg sich eine vollständige Harmonie herausgestellt

Prozeß Bazaine.

Versailles, 18. October.

Der Zudrang des Publikums ist zu dem heutigen letzten Verhörtage besonders stark. Der Präsident legt dem Angeklagten zunächst folgendes Telegramm Bismarcks vor, welches an den Prinzen Friedrich Carl vor Metz gelangt und von diesem an Bazaine übermittelt ist. „Der General Boyer wünscht, daß ich Ihnen folgendes Telegramm mittheile: „„Die Kaiserin, welche ich gesehen habe, wird die größten Anstrengungen zu Gunsten der Armee von Metz machen, welche der Gegenstand ihrer innigsten Sorge und ihrer beständigen Gedanken ist."" Ich muß Ihnen indeß bemerken, Herr Marschall, daß seit meiner Unterredung mit dem General Boyer keine der Garantien, die ich ihm als unerläßlich bezeichnet hatte, ehe wir in Unterhandlungen mit der kaiserlichen Regentschaft treten könnten, erfüllt worden ist und daß, da die Zukunft der kaiserlichen Sache nach der Haltung der französischen Nation und Armee keineswegs gesichert ist, es dem König unmöglich ist, auf Unterhandlungen einzugehen, deren Resultat Se. Maj. erst bei der französischen Nation Eingang zu verschaffen suchen müßte. Die Vorschläge, die uns von London zugehen, sind in der gegenwärtigen Lage ganz unannehmbar, und ich constatire zu meinem Bedauern, daß ich keine Aussicht erkennen kann, mit politischen Unterhandlungen zu einem Resultat zu gelangen. Bismarck." — Baz. erklärt, dies sofort seinen Corpsführern vorgelegt zu haben. Präs. Und Sie beauftragten den General Changarnier, Friedensvorschläge für den Feind zu entwerfen, welche der General Jarras überbrachte? Baz.: Ja. Präs.: Da diese Anträge zurückgewiesen wurden, schickten Sie den General de Cissey? Baz.: Ja. Präs.: Diesem wurde bedeutet, daß man für Metz dieselben Bedingungen stellt, wie für Sedan. Baz.: Nicht ganz; die Lage der beiden Armeen war auch nicht dieselbe. Präs.: Dachten Sie da nicht mehr an einen Ausfall? Baz.: Doch, ich legte dem Kriegsrath einen Plan vor, den dieser aber im Hinblick auf das entsetzliche Wetter unausführbar fand. Präs.: Die am 27. Abends gezeichnete Convention wurde am 28. ratificirt. (Das Protokoll dieser Ratification durch den Kriegsrath wird ebenfalls verlesen.) Sie haben dieses Protokoll allein unterzeichnet? Baz.: Ja; ich trage auch allein die Verantwortung. Präs.: In dem Kriegsrath vom 26. änderten Sie Ihre Meinung hinsichtlich der Trennung der Stadt von der Armee und hinsichtlich des Schicksals der Offiziere, welches Sie gegen die Reglements von denen der Soldaten trennten. Baz.: Ich habe nicht gegen das Reglement gehandelt. Präs.: Doch; Art. 3 der Capitulation läuft entschieden gegen das Reglement: die Offiziere dürfen demnach frei auf Ehrenwort nach Metz zurückkehren, während die Truppen in die Gefangenschaft abziehen sollen. Baz.: Das hatte keine Bedeutung; von dieser Erlaubniß hatten nur einige wenige Offiziere Gebrauch gemacht. Präs.: Haben Sie nicht daran gedacht, wenigstens einen Theil der Festungswälle zu zerstören, welche der Feind niemals angegriffen hatte? Baz.: Ich sprach davon mit dem General Coffinières; aber ich glaubte nicht, daß wir das Recht dazu hätten. Präs.: Vor der Capitulation konnte das doch nicht zweifelhaft sein. Präs.: Ich hätte mir damit eine Verschärfung der Bedingungen zugezogen. Präs.: Wie hätten diese Bedingungen härter ausfallen können? Baz.: Zuvor hatten wir nicht annehmen können, daß Metz nicht bei Frankreich verbleiben konnte, und sobald wir einmal in Unterhandlungen getreten waren, war unser Wort verpfändet. Präs.: Aber diese Unterhandlungen hätten ja abgebrochen werden können. Wenn Sie das Kriegsmaterial vernichtet hätten, glauben Sie etwa, daß der Feind dann die Stadt der Plünderung übergeben hätte? Baz.: Das ist sehr wahrscheinlich. Präs.: So haben aber die Deutschen in keiner Festung verfahren, welche sie genommen haben. Baz.: Weil auch nirgends die Commandanten etwas vernichtet hatten. Auch in den Kriegen des ersten Kaiserreichs haben niemals Städte oder Armeen, die sich ergaben, während der Capitulationsverhandlungen ihr Material zerstört.

Präs.: Sie wissen, daß keine Armee ihre Fahnen tapferer vertheidigt hat, als diejenige, welcher Sie anzugehören die Ehre hatten. Was haben Sie gethan, um zu verhindern, daß diese ruhmvollen Feldzeichen in die Hände des Feindes fielen? Baz. Ich gab dem General Soleille mündlichen Befehl, sie nach dem Arsenal zu schaffen, um sie dort zu vernichten. Präs. Warum ist dieser Befehl nicht ausgeführt worden? Baz. Es wurde mit der Ausführung begonnen. Wenn die Sache dann unterblieb, so lag dies an einer Nachlässigkeit, für die ich nicht verantwortlich bin. Präs.: Auf Ihre Weisung erließ der General Soleille am 27. an die Befehlshaber der Artillerie und an den Oberst Girels schriftliche Befehle, wonach die Fahnen und Standarten in ihren Futteralen unter guter Escorte nach dem Arsenal gebracht und dort verwahrt werden sollten, um mit dem übrigen Festungsmaterial inventarisirt zu werden. Baz.: Der letztere Befehl an den Oberst von Girels als Commandanten des Arsenals war nicht von mir ausgegangen; das Uebrige mußte geschehen, um eine gewisse Aufregung unter den Truppen zu vermeiden. Präs.: Auf der Ordre an den Oberst Girels heißt es ausdrücklich: „Auf Befehl des Marschalls". Diese Ordre wurde erst am 28. Morgens übergeben. Geschah das auf Ihre Weisung? Baz.: Nein! Präs.: Da sich in der Armee eine lebhafte Aufregung kund gab, so erließen Sie einen neuen Befehl, in dem es ausdrücklich hieß, daß die Fahnen verbrannt werden sollten. Daneben schrieben Sie aber an den General Coffinieres nur, daß die Adler der Infanterie in das Arsenal eingeliefert, nicht aber auch, daß sie verbrannt werden sollten. Baz.: Da der General schon Alles wußte, hielt ich diese Beifügung nicht für nöthig, zumal ich fürchtete, daß der Brief durch eine Indiscretion dem Feinde in die Hände fallen könnte. Präs.: Das konnten Sie nicht fürchten; der Brief war ein vertraulicher, und in solchem Falle war übrigens eine Indiscretion besser, als eine Unterlassung. Mußten Sie nicht glauben, daß, wenn Sie die Verbrennung auf den 28. verschoben, es zu spät sein könnte? Baz.: Ich hoffte, daß der General Jarras, wenn der Feind Bemerkungen wegen der Fahnen machen sollte, die Unterzeichnung des Protokolls in die Länge ziehen würde, und daß wir auf diese Weise Zeit gewännen. Präs.: Am 28. erlassen Sie an den Oberst Girels den Befehl, die Fahnen aufzubewahren, da „die definitiven Friedensbedingungen allein über ihr Schicksal entscheiden sollten." Was meinten Sie mit dieser letzten Phrase? Baz.: Mein Gott, Herr Präsident, ich habe mich geirrt, ich glaubte, daß uns Alles wiedergegeben werden würde, wie dies nach 1814 und 1815 geschah, wo das Material der Festungen Frankreich zurückerstattet wurde. Präs.: Darauf schrieb der General Jarras an den Chef des deutschen Generalstabes folgenden Brief: „Ich habe mich beeilt, Ihr von heute früh datirtes Schreiben dem Marschall Bazaine vorzulegen: der Marschall beauftragt mich, Ihnen nochmals zu sagen, daß es in Frankreich Gebrauch ist, die Fahnen der Artillerie zur Vernichtung zu übergeben, sobald die Regierung, welche sie verliehen hat, gestürzt ist. Unsere Geschichte bietet in dieser Hinsicht leider nur allzu zahlreiche Beispiele. Um übrigens dem von Sr. königl. Hoheit geäußerten Wunsche zu genügen, befiehlt mir der Marschall Bazaine, Ihnen zu eröffnen, daß nach der Unterzeichnung der Convention keine Fahne mehr verbrannt worden ist und daß diejenigen, welche, 41 an der Zahl, im Arsenal niedergelegt worden sind, der Inventarisirungscommission ausgeliefert werden werden." Ist Ihnen dieser Brief bekannt? Baz.: Ja wohl. Präs.: Ich schließe hier das Verhör. Haben Sie noch eine Bemerkung zu Ihrer Vertheidigung zu machen?

Bazaine protestirt nur gegen die Zuverlässigkeit des Buches, welches der Oberst d'Audelan veröffentlicht und auf das sich der Untersuchungsrath häufig stützt. Der Untersuchungsrath habe ferner in seinem Bericht erklärt, daß er (B.) sich gegen die Ehre vergangen; dies sei auf Befehl des Kriegsministers hinzugefügt. „Der Rapport legt mir endlich zur Last, daß ich das Vertrauen des Kaisers gemißbraucht. Als ich aber in Deutschland gefangen war, schrieb mir der Kaiser von Wilhelmshöhe einen Brief, in welchem er mir zu meinem Verhalten Glück wünschte, und einen zweiten Brief erhielt ich von ihm noch 1872 aus England. Der Kaiser sagt darin, er könne die gegen den Marschall eingeleiteten Verfolgungen nicht begreifen, und er sei überzeugt, daß derselbe mit Ehren aus diesem Prozesse hervorgehen werde. — Diese Vorlesung macht auf die Anwesenden und, wie es scheint, auch auf den Gerichtshof einen gewissen Eindruck. Nachdem noch der Reg.-Comm. General Pourret einige Fragen an den Angeklagten gerichtet, wird die Sitzung geschlossen. — Montag beginnt das Zeugenverhör.

habe. — Exministerielle Herrenhäusler lassen durch ihre Canäle verbreiten, Bismarck werde als Staatskanzler in den inneren Angelegenheiten mit einem großen Titel pensionirt, während Eulenburg sich des Ruders bemächtigen werde. Die altconservative Medisance ist nie um Mittel verlegen, die Lage der Dinge zu verdrehen. Wir ersehen aus diesen entgegenstehenden Mittheilungen, daß in den höheren Regionen entgegenstehende Anschauungen noch mit einander ringen. — Wenn die Ernennung des Fürsten Bismarck zum preußischen Staatskanzler vielfach in der Weise aufgefaßt wird, daß das neue Amt auch die einstige Thätigkeit Hardenbergs voraussetze, so führt dagegen ein Correspondent der „Schl. Z." an, daß der Gesundheitszustand und die Arbeitslast des Fürsten eine so eingehende Betheiligung an der Leitung des preußischen Ministeriums nicht zuläßt, wie sie die Hardenberg'sche Staatskanzlerschaft mit sich führte. Sodann aber ist die Wiederbelebung einer solchen aus constitutionellen Gründen heut zu Tage nicht ohne Schwierigkeit. Die Minister sind dem Landtage verfassungsmäßig für ihre Ressorts selbst verantwortlich. Eine über sie hinwegragende Staatskanzlerschaft des alten Stils würde ohne Aenderung des verfassungsmäßigen Zustandes unmöglich sein.

Wie uns aus Berlin gemeldet wird, hat der Cultusminister in Aussicht gestellt, daß die wesentlichsten Bestimmungen des Völk-Hinschius'schen Gesetzentwurfes über die Civilehe demnächst infolge des durch die Kirchengesetze hervorgerufenen Nothstandes auf Grund des Nothstandsparagraphen der preußischen Verfassung und zwar vielleicht zuerst nur in der Provinz Posen zur Geltung kommen sollen. Die günstigen Dispositionen der Regierung für diese durchgreifende Maßregel werden mit einem Ausspruche des Kaisers in Verbindung gebracht, zufolge welchem derselbe jetzt das Bedürfniß eines Civilehegesetzes und der Einführung der Standesregister vollständig anerkennt.

In Frankreich sind nunmehr die Royalisten von der legitimistischen wie der orleanistischen Seite eben so einig unter einander wie die ältere und die jüngere Linie des „Hauses Bourbon." Es kommt nur noch darauf an, ob die Deputirten auf bloße Vertröstungen hin wie ein Regiment ins Feuer gehen werden. Der Graf Chambord verheißt „Alles, was die constitutionellen Monarchisten von ihm verlangen dürften;" Heinrich V. dagegen läßt sich auf nichts ein, hat nichts zuzusagen, ist unbeweglich, bis er mit dem heiligen Oele versehen ist: dann wird er thun, was Gott und sein Recht ihm eingeben. In der prinzipiellen Frage ist keine Concession erzielt worden; der Graf bleibt streng formell dabei, daß erst die Rechte des Königthums anerkannt werden müssen, ehe er unterhandeln könne. Dabei haben aber die Delegirten, zum Theil noch nachträglich, die Vollmacht erhalten, materielle Zugeständnisse von großer Tragweite zu „versprechen". Sie sollen diese den einzelnen Gruppen „unter der Hand" mittheilen, und diese einen beliebig großen Aufwand von Liberalismus „in Aussicht stellen", wenn erst der König anerkannt sei. Die mündlich umlaufenden Gerüchte gehen bis zu der Versicherung, daß der Prätendent sich erbiete, allen Bedingungen, welche die National-Versammlung stellen möchte, gerecht zu werden. Ist dies auch wohl übertrieben, so steht es doch fest, daß die Unterhändler jetzt hoffen, die Mitglieder der Centren durch ihre privaten Versprechungen zur Abstimmung in ihrem Sinne zu bewegen. Die Stellung der Republikaner ist hiedurch merklich erschwert; Thiers und seine Freunde rechnen aber noch immer auf die Standhaftigkeit des linken Centrums. Thiers selbst steht jetzt vor einer Entscheidung, die ihm eine gewisse Verantwortlichkeit aufladet. Die schwankenden Republikaner schauen auf ihn, und ihre Entschlüsse dürften von der Art der Polemik abhängen, welche er treibt. Begnügt er sich damit, gegen die Restauration zu kämpfen, Mac Mahon und die conservative Republik dagegen zu vertheidigen, so werden ihm Viele folgen. Geht er weiter, und greift er gleich die bestehende Spitze des Staates an, so wird man besorgen, es könne mit dem Königthum zugleich das conservative Prinzip in Gefahr kommen, und diese Erwägung wird dann Viele in die Arme der Fusionisten treiben. Dem „Figaro" ist das Mehr oder Minder der Majorität nur Chimäre: „Thiers und die Republik wurden durch 14 Stimmen gestürzt; die bevorstehende Abstimmung kann noch schwächer ausfallen, doch was thuts? Wenn fünf Stimmen hinreichten, um das Haupt des edlen unglücklichen Königs auf das Schafott rollen zu lassen, so wird jeder Mann guten Glaubens zugeben, daß fünf, drei, ja, eine Stimme genügt, um den Enkel des Märtyrer-Königs gesetzmäßig auf den Thron zu setzen."

Deutschland.

△ **Berlin**, 20. October. Anläßlich der aus Pommern gemachten Meldung, wonach die Auswanderung gegen frühere Jahre erheblich nachgelassen habe, ist zu bemerken, daß eine derartige Wahrnehmung bereits in der Conferenz über die ländliche Arbeiterfrage hervorgetreten war, welche vor einiger Zeit im landwirthschaftlichen Ministerium stattfand. Es ist mit Genugthuung festgestellt worden, daß nicht nur in Pommern, sondern auch in anderen Landestheilen die Auswanderung nach Amerika abgenommen habe, und es scheint, daß diese Wahrnehmung nicht ohne Einfluß auf die Berathungen und Beschlüsse jener Conferenz gewesen ist. Man hat ohnehin die Ueberzeugung gewonnen, daß auf dem Wege der Gesetzgebung das Ueberhandnehmen der Auswanderung nicht zu beseitigen ist, und es werden nach dieser Richtung hin auch keine Ergänzungen der Gesetzgebung zu erwarten sein. — Unsere frühere Angabe, wonach auf dem confessionellen Gebiete umfangreichere Vorlagen für die nächste Session des Landtages nicht zu erwarten sind, bestätigt sich vollkommen; dagegen werden zwei Punkte doch wohl Gegenstand gesetzlicher Regelung werden. Dieselben betreffen die öffentlichen Processionen und das Begräbnißwesen, um bezüglich dieser beiden Angelegenheiten öffentliches Aergerniß und dauernden Unfrieden in den Gemeinden zu vermeiden. Zur wirksamen Erreichung dieses Zweckes glaubt man sich nicht mit den vorhandenen Bestimmungen begnügen zu sollen und namentlich will man es vermeiden, auf dem Verwaltungswege vorzugehen. Es sind über beide Angelegenheiten bereits die Berichte von den Regierungen eingefordert. — Die Sammlungen für die durch Ueberschwemmung verunglückten Einwohner von Immenstadt nehmen hier in Berlin einen recht erfreulichen Aufschwung. — Seit gestern ist in dem großen Mittelsaale der Königl. Bibliothek die Ausstellung der auf Befehl des Kaisers erfolgten werthvollen Sammlung aller auf den Krieg von 1870/71 bezüglichen in- und außerhalb Deutschlands erschienenen Schriften und Bilder eröffnet worden. Wie es scheint, wird diese hochinteressante Ausstellung in vollem Umfange die Theilnahme des Publikums finden, welche sie verdient. Als die Kriegserklärung Frankreichs an Preußen erfolgt war, befahl der Kaiser, daß sofort die nöthigen Schritte gethan würden, um alle Flugblätter, Proclamationen, Gedichte, Spott- und Zerrbilder in ganz Europa, wo dergleichen erscheinen würde, zu sammeln und der später zu erwartenden Kriegsliteratur anzuschließen. Geh. Rath Schneider war für die Ausführung des Kaiserl. Befehls persönlich thtig und ließ in allen europäischen Hauptstädten durch buchhändlerische Agenten die bezüglichen Erscheinungen beschaffen.

— Der Gerichtshof für geistliche Angelegenheiten wird dem Vernehmen nach am Ende dieses Monats, jedenfalls erst nach dem 29. zusammentreten.

— Die Infanterie-Regimenter des Garde-Corps haben den Befehl erhalten, sich bis zur Mitte November zur Abgabe der bisher von ihnen gebrauchten Gewehre bereit zu halten, um alsdann an Stelle derselben das neue Mauser-Gewehr zu erhalten.

Posen, 20. Octbr. Der Erzbischof Ledochowski ist bereits soweit hergestellt, daß er gestern in seiner Hauscapelle Messe lesen konnte.

— Seitens der K. Regierung sind die unterstehenden Behörden angewiesen worden, alle diejenigen katholischen Geistlichen, welchen die Schulinspection entzogen worden ist, sofort zur Zahlung von Beiträgen zu den Schulabgaben heranzuziehen.

Breslau, 20. October. Der Fürstbischof ist auf 21. October zur verantwortlichen Vernehmung vor das hiesige Stadtgericht geladen. Es dürfte sich bei dieser Vorladung, wie die römische „Volkszeitung" angiebt, um ca. 20 Fälle handeln. Bei der ersten Anklage handelte es sich nur um zwei Fälle. Uebrigens dürften angeblich außer diesen Fällen noch mindestens deren 30 vorliegen, um derentwillen sich der Fürstbischof zu verantworten haben wird.

Zu **Anclam** ist der katholische Pfarrer **Stephan** wegen der mitgetheilten Zuwiderhandlung gegen die Bestimmung über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen am 14. d. M. in öffentlicher Gerichtssitzung zu einer Geldstrafe von 50 Rℓ. event. 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die Staatsanwaltschaft hatte 200 Rℓ. Geldbuße oder 14 Tage Gefängniß beantragt.

Ω **Aus Mecklenburg**, 19. October. Unlängst ging von unseren Orthodoxen ein Aufruf durch mehrere unserer Blätter, in welchem um Beiträge zur Bildung eines Unterstützungsfonds für diejenigen hessischen Pastoren gebeten wird, „welche wegen ihrer Treue gegen die Kirche ihr Amt verlieren." Obgleich sich dieses Schriftstück offenbar gegen die Maßregeln der preußischen Regierung wendet und mit der hannöverschen Welfenpartei kokettirt — so haben trotzdem u. A. zwei dem theologischen Stande und dazu in einem zu unserer Regierung nahen und unabhängigen Verhältniß stehende Männer, nämlich Superintendent Polstorff in Güstrow und Professor Dieckhoff (Mitglied der theologischen Facultät) in Rostock sich beflissen, ihre Namen zur Unterzeichnung des erwähnten Schriftstücks herzugeben.

Schweiz.

Bern, 20. Octbr. Der Bundesrath hat das eidgenössische Budget pro 1874 auf 36,493,000 Frcs. in Einnahme und auf 36,489,000 Frcs. in Ausgabe festgesetzt. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. October. Die Parade, welche heute Vormittag zu Ehren des deutschen Kaisers auf der Schmelz stattgefunden hat, nahm den glänzendsten Verlauf. Die Anzahl der ausgerückten Truppen betrug gegen 8400 Mann mit 88 Geschützen. Außer dem Kaiser Franz Joseph, in Marschalls-Uniform mit dem großen Bande des Schwarzen Adlerordens, wohnten derselben der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Kronprinz Rudolf, die sämmtlichen Erzherzöge, der Prinz Leopold von Bayern, sowie die Militärattachés der auswärtigen Gesandtschaften und die fremden Offiziere bei. Eine unabsehbare Zuschauermenge hatte sich zu der Parade eingefunden. Der deutsche Kaiser erschien in österreichischer Obersten-Uniform und trug das große Band des St. Stephansordens. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 20. Oct. Die von dem katholischen Comité gestern ins Werk gesetzte Wallfahrt von Elsaß-Lothringern nach St. Denis hat nur einen sehr mäßigen Erfolg gehabt. Es hatten sich etwa 1000 meist dem Arbeiterstande angehörige Personen an derselben betheiligt. Im Ganzen verlief der Versuch, eine elsässisch-lothringische Manifestation zu Stande zu bringen, ziemlich kühl. Abbé Fischer predigte in deutscher Sprache, dann hielt noch ein französischer Abbé, der früher Director des katholischen Collegiums in Straßburg war, eine Rede. Beide Redner wiesen auf die Veränderungen hin, die die Wiederherstellung des bourbonischen Königthums in Frankreich herbeiführen könne. — Der König und die Königin der Belgier sind hier eingetroffen und werden heute dem Marschall Mac Mahon im Palais Elysée ihren Besuch abstatten. (W. T.)

— Nach Berichten aus Savoyen ist man dort allgemein für einen Anschluß an die Schweiz, falls die Royalisten den 2c. Chambord in Frankreich ans Ruder bringen. In St. Julien (Ober-Savoyen) kam es am 5. October sogar zu höchst stürmischen Scenen. Ein Volkshaufen durchzog nämlich den Ort mit dem Ruf: „Nieder mit den Franzosen!" Der Polizei-Commissar und die Gendarmen, die einschreiten wollten, wurden durchgeprügelt. Die Missethäter wurden natürlich verhaftet und vor das Zuchtpolizeigericht gestellt. Dasselbe verurtheilte aber nur einen und verwies die übrigen vor den Assisenhof. In den hiesigen officiellen Kreisen erregen diese Vorgänge starken Verdruß und man sucht sie zu verheimlichen. In Nizza gewinnt die antifranzösische Partei neuerdings auch wieder an Anhang, obgleich die Behörden sich äußerst streng zeigen.

Spanien.

— 19. Octbr. Nach weiteren von Cartagena hier eingelangten Nachrichten ist der „Fernando Catolico", nicht die „Numanica" und zwar lediglich in Folge eines unglücklichen Zufalls in den Grund gebohrt worden. (W. T.)

— Die Blätter führen bittere Klage über die französischen Behörden, die an der Grenze die Carlisten und in Cartagena die Communisten begünstigten; sie erklären dabei, daß ihnen diese Politik Frankreichs ganz und gar unverständlich sei. Man sollte jedoch sagen, daß nichts klarer sein könne, als die Beweggründe, welche die jetzige französische Regierung veranlassen, die Schwarzen sowohl wie die Rothen in Spanien zu unterstützen. Um der alten Bourbonenlinie auch auf der Pyrenäenhalbinsel zum Triumphe und Throne zu verhelfen, werden die Anhänger und Werkzeuge Heinrich's V. jedes Mittel für erlaubt halten, welches die schwierige Lage der spanischen Regierung zu verschlimmern geeignet ist, gleichviel ob sie Pfaffenthum oder Jacobinerthum in Schutz und Pflege nehmen.

— General Moriones befindet sich gegenwärtig in Tudela und Don Carlos in Estella. Die Carlisten haben eine Depesche von Moriones an Castelar aufgefangen, in welcher dieser General auf den Befehl des Ministers, Estella um jeden Preis wiederzunehmen, mit der Erklärung antwortete, daß er hierzu 10,000 Mann Verstärkung brauchen würde. — 4000 Rekruten unter den Befehlen von General Concha oder General Bregua, sollen am 16. in Logrono angekommen sein. — Der „Correspondencia" zufolge zählt die Cartagena belagernde Armee 3400 Mann Infanterie, 500 Pferde und entsprechende Artillerie. Die Einschließungslinie, die sich außerhalb der Schußweite der Festung befindet, ist 13 Kilometer lang und besteht aus Militärposten, die in den umliegenden Landhäusern untergebracht sind. Die beiden Flügel stützen sich auf die Abhänge von Höhen, welche die Stadt und das Meer beherrschen. Im Mittelpunkt befindet sich das Hauptquartier, auf den Flanken die die beiden Flügel befehligenden Brigade-Generale.

Italien.

Rom, 19. Octbr. Dem Cardinal Patrizi, Generalvicar des Papstes und Präfect der Congregation der Residenz der Bischöfe, ist von der Regierung amtlich eröffnet worden, daß von morgen ab das seitherige Generalatshaus der Jesuiten als Residenz der Jesuiten nicht mehr betrachtet werde. (W. T.)

— Die Verkäufe der aus den Kirchengütern in Italien herrührenden Besitzungen brachten dem Staate bisher die folgenden Beträge ein: im September 1873 4,287,105,64 Lire, in den ersten 8 Monaten 1873 31,623,029,24 Lire, in den 3 ersten Quartalen 1873 35,910,134,88 Lire, vom 26. October 1867 bis 31. December 1872 394,197,694,08 Lire, bis 30. September 1873 überhaupt 430,107,828,96 Lire.

England.

London, 18. Oct. Die „Gazette" verzeichnet amtlich die Ernennung einer Untersuchungs-Commission zur Prüfung der von Offizieren erhobenen Beschwerden. — Amerikanische Blätter melden den Wortlaut des Erkenntnisses der englisch-amerikanischen Commission über englische Schadenansprüche in Gegenrechnung zu der Alabama-Entschädigung. Die zugesprochene Summe ist sehr winzig ausgefallen. Die Beschädigten verlangten 95 Millionen Dollars und haben nur 1,929,819 Dollars erhalten.

Rußland.

Petersburg, 13. Oct. Das Gesetz verbot bisher den Kirchen griechisch-orthodoxen Bekenntnisses den Besitz, bezüglich die Aneignung unbeweglichen Vermögens, ohne ausdrückliche Genehmigung durch den Kaiser selbst. Nach langem Bemühen der Geistlichkeit ist ihr endlich eine Beseitigung dieser Bestimmung gelungen. Der Staatsrath hat die Correctur der betreffenden Grundgesetzbestimmungen durchgesetzt und verfügt, daß es fortan allen rechtgläubigen Kirchen gestattet sein soll, unbewegliches Vermögen durch Schenkung oder Kauf zu erwerben und zwar einfach nur auf Grund derselben Formalitäten, welche für den Erwerb von Gütern durch Privatpersonen rechtsgiltig sind. Insofern es sich um einen Kauf handelt, sind jedoch die Kirchen gehalten, Eparchial-Entscheidung einzuholen, welche wiederum erst nach Zustimmung des geistlichen Consistoriums ertheilt werden darf.

Türkei.

Konstantinopel, 20. October. Im Verfolg des vom Sultan erlassenen Befehls betreffs sofortiger Inangriffnahme von Finanzreformen ordnet ein kaiserliches Irade weiter an, daß von der beabsichtigten Emission neuer zur Einlösung der 1872er Schatzbonds bestimmter consolidirter Staatsschuldscheine abzusehen sei. Die Regierung werde diese abgestempelten Schatzbonds mit 1865er consolidirten Staatsschuldscheinen, von denen sie einen zur Durchführung dieser Operation genügenden Betrag besitze, einlösen, auch seien die für die Einlösungsoperation erforderlichen admistrativen Verfügungen rechtzeitig ergangen.

Amerika.

Aus **Newyork** treffen briefliche Berichte über die Verhandlungen der evangelischen Allianz vom 4. d. M. ein. Die Correspondenten beschreiben mit einigem Humor das Unharmonische der — im religiösen Sinne — sehr gemischten Versammlung, welches sich in der äußeren Haltung deutlich ausprägte. Von deutschen Namen finden sich auf der Theilnehmerliste als die bemerkenswerthesten: Professor Dorner, Dr. Spieß, Dr. Krummacher, Dr. Christlieb, Dr. Witt, Dr. Zimmermann und Graf Andreas Bernstorff. Berichte der Deputirten aus den verschiedenen Welttheilen über die religiöse Haltung der Bevölkerung lauteten fast durchweg stark pessimistisch. Ueberall sei der Unglaube und Materialismus im Zunehmen begriffen; nur der spanische Delegirte schloß sich von dem allgemeinen Klageruf aus.

Danzig, den 21. October.

— Nach Artikel 24 der Verfassung und § 3 des Gesetzes vom 11. März 1872 haben die Religionsgesellschaften den religiösen Unterricht in den Volksschulen zu leiten. Die Geistlichen sind daher berechtigt, dem Religionsunterrichte jederzeit beizuwohnen, den Lehrer zu leiten und zu belehren und auch anstatt des Lehrers zu unterrichten. Neuerdings ist nun beim Cultusministerium Beschwerde darüber geführt worden, daß die Lehrer wegen „Verletzung der Amtspflicht" oder wegen ihres Verhaltens in oder außer dem Amte Verwarnungen, Verweise 2c. von den Geistlichen erhalten haben. So weit geht die Befugniß der Geistlichen nicht. Nur der staatlich berufene Lokalschulinspector ist der Dienstvorgesetzte des Lehrers, welchem das Gesetz eine Disciplinarbefugniß beilegt.

* Der Minister des Innern hat auf Grund des § 390 des deutschen Strafgesetzbuches das Prophezeien und das Annonciren desselben als einen groben Unfug verboten.

* In der gestrigen General-Versammlung des hiesigen Bildungs-Vereins wurde zum Vorsitzenden Herr H. Ahrens mit großer Majorität wiedergewählt, zum Schriftführer Hr. John Meyer neugewählt. Nach beendigter Wahl fand unter Leitung des Lehrers Hrn. Gebauer eine lebhafte Fragen-Discussion statt. Die Beantwortung mehrere auf die bevorstehenden Wahlen bezüglichen Fragen wurde einstimmig abgelehnt, da der Verein jeder politischen oder socialen Parteistellung fremd bleiben will. Zur Aufnahme gelangten schließlich 20 neue Mitglieder.

* Nach einer telegraphischen Depesche fiel heute in die Collecte des Herrn Rotzoll auf die No 7002 der Hauptgewinn von 50,000 Rℓ. Ein Hauptgewinn von 30,000 Rℓ. ist gestern in die Collecte des Hrn. Kabus auf No. 80,176 gefallen, am Sonnabend in dieselbe Collecte ein Gewinn von 10,000 Rℓ. auf No. 10,979.

— **Berichtigung** In der gestrigen politischen Uebersicht hat sich durch Weglassung mehrerer Worte ein sinnentstellender Druckfehler eingeschlichen. In Zeile 45 Spalte 1 Seite 2 muß es heißen: „Die wesentlichen Punkte des bekannten" u. s. w.

* [Polizeiliches] Gestern Abend wurde der als Raufbold bekannte Arbeiter Geßler und sein 16 Jahre alter Sohn verhaftet, weil sie am Altst. Graben, ersterer mit einer Säbelklinge und letzterer mit einer Feile auf mehrere des Weges gehende junge Leute einhieben, wobei sie zwei Commis nicht unerheblich verletzten. Ferner wurden die Arbeiter Hardies und Kaczerski verhaftet, weil sie in Gemeinschaft von 5 Anderen die Fenster und Thüre in der Wohnung eines Arbeiters in der Kumstgasse mit Steinwürfen total demolirten. Heute früh wurden aus einem Hause auf Mattenbuden mittelst Einschleichens verschiedene Kleidungsstücke gestohlen.

Schneidemühl, 20. October. Seitens der Liberalen des Chodziesener Kreises ist Rittergutsbesitzer v. Leipziger-Pietrunke als Candidat zum Hause der Abgeordneten bestimmt. Der Czarnikauer Kreis hat von dem Rechte, den zweiten Candidaten vorzuschlagen, noch keinen Gebrauch gemacht. Der von conservativer Seite als Abgeordneter in Aussicht genommene Landrath v. Colmar-Chodziesen hat öffentlich erklärt, daß er leider durch zwingende Verhältnisse privater Natur genöthigt ist, eine auf ihn fallende Wahl abzulehnen. Seitens der Polen sind die Gutsbesitzer Szumann und Kwiatkowski als Wahlcandidaten aufgestellt worden.

☧ **Conitz**, 20. Oct. In diesen Tagen werden die Erdarbeiten der Wangerin-Conitzer Eisenbahnlinie einer abermaligen Vermessung unterzogen. Der damit betraute Techniker theilte uns in Betreff der Bahn mit, daß die Arbeiten, so weit sie eben gemacht, im Ganzen befriedigend hergestellt seien. Das Schicksal der Bahn werde sich demnächst auch entscheiden. Die Gesellschaft stehe gegenwärtig mit dem Staate und einer Stettiner Gesellschaft wegen Uebernahme des Bahnkörpers 2c. in Unterhandlung und werde dieselbe dieses Mal wohl, da die gewonnenen Vermessungs-Resultate befriedigend sein dürften, zu einem definitiven Abschlusse führen. Ob die Bahn im künftigen Jahre aber zur Eröffnung komme, dürfe, auch wenn sie an den Staat übergehe, doch fraglich sein. Die meisten Hindernisse biete die Küddow-Brücke. Bei derselben seien im Sommer freilich nur die Anmauerungen der Bogenpfeiler gerutscht resp. gestürzt, doch werde dieselbe wohl vom Grunde aus wieder gebaut werden müssen. Die Gesellschaft stehe indeß mit dem betreffenden Maurermeister im Prozesse und es sei das Ergebniß desselben abzuwarten, ehe man mit dem Bau der Brücke wieder vorgehen könne.

— Die außerordentliche General-Versammlung der Actionäre der Pommer'schen Centralbahn (Wangerin-Conitz) findet am 18. November c. in Berlin statt. Die Tagesordnung enthält 1) den Bericht über die Lage der Gesellschaft, 2) Beschlußfassung über die Auflösung der Gesellschaft und ihre Liquidation, namentlich über den Verkauf der Bahn nebst Zubehör und anderer Vermögens-Gegenstände, sowie Bestimmung sonstiger Modalitäten der Liquidation, resp. Ertheilung besonderer Ermächtigungen an die Liquidatoren. (Con. Z.)

* Ueber den schon gestern von uns gemeldeten Eisenbahnunfall bei Mühlhausen am 18. d. wird der „Elb. Ztg." von dort geschrieben: Am Sonnabend nach 12 Uhr Mittags sollte der Güterzug II. von Berlin in den Bahnhof einlaufen. Es wurde gerade ein anderer Güterzug rangirt und das Haltesignal gegeben. Als der am ersten Wärterhause vor dem Bahnhofe wartende Zug sich in Bewegung setzte, rissen mehrere Koppelketten und ein Theil des Zuges löste sich ab. Bald darauf merkte dies der Locomotivführer, hielt an und mit ungeheurer Vehemenz stießen nun die entkoppelten Wagen auf den letzten Wagen des Vorzuges, wodurch zwei derselben total zertrümmert, zwei stark beschädigt wurden. Einer der Waggons war mit Weizen von Marienburg beladen und lagen die Säcke zerrissen umher. Gottlob ist kein Menschenleben zu beklagen. Ein Bremser wurde durch den Ruck aus seinem Sitz auf eine angrenzende Wiese geschleudert, ohne irgendwie Schaden zu nehmen. Der Betrieb der Bahn war nicht lange unterbrochen.

♎ **Elbing**, 20. Oct. Die bisherigen Führer unserer conservativen Partei haben sich von der jetzigen Wahlbewegung zurückgezogen. Statt der früheren anonymen Wahlcomités haben wir jetzt ein solches, dessen Mitglieder mit ihrem Namen auch öffentlich hervortreten. Es sind der Rittergutsbesitzer, Major Eggert in Hansdorf, der Gutsbesitzer Baerecke in Spittelhof, der Hofbesitzer Schwaan in Wittenfelde und der Seilermeister Schreiber in Elbing. Als geistlichen Beistand haben sie den sehr orthodoxen Pfarrer Bourwig in Lenzen sich zugesellt. Derselbe gehört nicht zum Comité, aber er hat die Functionen eines Redners in den Versammlungen übernommen. Von seiner Rednergabe wie von seinem agitatorischen Muthe wissen auch die liberalen Wahlmänner der Kreise Marienburg und Elbing zu erzählen. Als diese, besonders dazu eingeladen, an dem Wahltage des Jahres 1870 noch vor dem Wahlacte sich im Hochmeister zu Marienburg zur Besprechung unter einander versammelt hatten, trat der uneingeladene conservative Wahlmann Herr Pfarrer Bourwig ganz unverzagt in ihre Mitte, um noch in letzter Stunde ihre Herzen zu wenden. Freilich war es ein vergeblicher Versuch. Von den eigentlichen Comité-Mitgliedern sind uns bisher keine politischen Thaten bekannt geworden; nur Herr Schwaan hat sich in diesem Jahre durch einen in der „Elb. Ztg." abgedruckten Aufsatz einen gewissen Namen gemacht. In diesem nahm er mit einem bemerkenswerthen Eifer der Sache des ländlichen, vor allem des kleinen Grundbesitzes und nebenher auch der Interessen des Handwerkerstandes sich an, alles in seiner Weise und in seinem Verständnisse. Jetzt hat er sich mit den andern oben genannten Herren verbündet, und mit ihnen gemeinschaftlich ein Programm unterzeichnet, in welchem die conservativen Wähler zur Wahl nur solcher Abgeordneten aufgefordert werden, welche „die Regierung zu unterstützen bereit sind." Freilich soll es nicht eine so unbedingte Unterstützung sein, wie sie ehedem die sich so nennenden „Königstreuen" von ihren Candidaten verlangten. Sie soll sich vielmehr nur erstrecken auf die Unterstützung solcher Maßnahmen der Regierung Sr. Majestät, welche den „Fortschritt" in den Schranken einer „besonnenen Mäßigung" zu halten, die Ueberfluthung durch den „Rationalismus" einzudämmen, und die für „ihre Existenz" unerläßlichen Rechte „des Handwerkers und des Landmannes" sicher zu stellen geeignet sind. Es ist übrigens sehr anerkennenswerth, daß die Herren des Comités und daß auch der Herr Pfarrer von Lenzen nicht für sich selbst nach einem Mandate trachten. Vielmehr hat das Comité in der, übrigens fast nur von eben zu Markte gekommenen Landleuten besuchten, conservativen Wählerversammlung den Hofbesitzer Klatt in Tiege und Ihren Mitbürger, den Danziger Stellmachermeister Friedrich

als Candidaten für das Abgeordnetenhaus vorgeschlagen. — Uebrigens scheint es mir so gut wie gewiß, daß, obgleich leider nur Wenige unter unsern Liberalen sich der Wahlen mit dem rechten Eifer angenommen haben, doch die Conservativen, insbesondere aber diese seltsame Gattung derselben, nur dann auf eine Art von Erfolg rechnen könnten, wenn ihnen die Unterstützung der Regierungsbeamten zu Theil würde, und auch dann würde es wahrscheinlich doch nur der sein, eine etwas größere Minorität zu erlangen, als vor drei Jahren.

Elbing, 20. Octbr. An der Cholera sind hier bisher nach der „A. Z." erkrankt 450, gestorben 316, genesen 134 Personen. Seit dem 17. d. sind 8 Personen erkrankt und 3 gestorben.

Königsberg, 21. October. Die gegenwärtig hier tagenden Mitglieder des Provinzial-Landtages hatten am Sonnabend im Saale des „Deutschen Hauses" Hrn. Ober-Präsidenten v. Horn ein Abschieds-Diner veranstaltet. Nach den Toasten auf den König und den Kronprinzen erhob Graf zu Eulenburg das Glas auf das Wohl des Ober-Präsidenten, die hohen Verdienste desselben um unsere Provinz mit warmen Worten betonend. Hr. v. Horn erwiderte den Toast, indem er der treuen und hingebenden Thätigkeit des Landtages gedachte, der in dieser Form wohl zum letzten Mal vereinigt wäre, mit einem Hoch auf die Provinz Preußen, „der zwar theilbaren, aber noch ungetheilten", unter Acclamation der Versammelten.

— Die Verhandlungen im Criminalprozesse wider Jacob und Genossen nahmen 4 Tage in Anspruch; die Staatsanwaltschaft hatte in erster Linie scharfe Strafanträge, in zweiter den Antrag auf Incompetenzerklärung und Verweisung der Sache an die Geschworenen gestellt; das Erkenntniß wird am Dienstag Nachmittag publicirt werden. — Zur Fortsetzung der Arbeiten an der Wasserleitung ist abermals ein Nachschuß von 10,000 Thlr. gefordert; demnächst erfährt die „Pr. L. Z.", daß für das Druck- und Hebewerk noch nichts geschehen ist, weil man keine Ingenieure hat bekommen können, ferner daß die von Stadtbaurath Leiter auf 16,000 Thlr. veranschlagten Erdarbeiten von Stubbenteich nun aber 42,000 Thlr. kosten, ferner daß noch nichts für die Herstellung von Pumpenstöcken gethan und — daß es mit dem Fertigwerden der ganzen Wasserleitung noch sein gutes langes Bewenden haben wird. Die Ausgabepositionen für den Aufschlußcanal sind ebenfalls gegen den Anschlag wiederum höher geworden. Das Mehr gegen den Anschlag ist jetzt bereits auf 137,514 Thlr. festgesetzt worden.

— In Bezug auf die Tilgung der Königsberger Kriegsschuld hört die „Schl. Ztg.", daß die Absicht der Regierung dahin geht, der Stadt Königsberg bis zum Jahre 1900 einen jährlichen beträchtlichen Zuschuß zu der Tilgung der Schuld aus Staatsmitteln zu gewähren. Sollte diese Absicht der Regierung die Billigung des Königs erlangen, so wird der Landesvertretung die Sache zur Genehmigung vorgelegt werden.

* Im Wahlkreise Lauenburg-Bütow-Stolp ist der General-Postdirector Stephan als Candidat zum Abgeordnetenhause aufgestellt worden. Wir möchten die Wähler jenes Wahlkreises darauf aufmerksam machen, daß jene Candidatur nach der Verfassung unzulässig ist; denn nach Artikel 78 der Verfassung kann Niemand Mitglied beider Häuser der Landtags zugleich sein. Herr Stephan ist aber beim letzten Pairsschub ins Herrenhaus berufen worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. October. Angekommen 4½ Uhr Abends.

	Crs.	v. 20.		Crs.	v. 20
Weizen			Pr. Staatsschld.	91 6/8	91 6/8
October	90 4/8	89 4/8	Wstp. 3½% Pfdb.	80 4/8	80 4/8
Oct.-Nov.	85 6/8	85 6/8	do. 4% do.	90 2/8	90 2/8
April-Mai	85 5/8	85 3/8	do. 5% do.	105	105
do. gelb	84 4/8	84 3/8	Danz. Bankverein	67 1/8	67 4/8
Rogg. fester			Lombardenfer.Cp.	92 4/8	93 2/8
Oct.-Nov.	59 5/8	59	Franzosen	190	19[illegible] 6/8
Nov.-Dec.	60	59 4/8	Rumänier	31 7/8	33 3/8
April-Mai	61 6/8	61	Neue franz. 5% R.	92	92 4/8
Petroleum			Oestr. Creditanst.	126	127
Oct.-Nov. 200 ℔	9 22/24	9 20/24	Türken (5%)	47	47 1/8
Rüb. Ap.-Mai	20 3/4	20⅝	Oest. Silberrente	64 4/8	65
Spiritus			Ruß. Banknoten	81 5/8	82
October	23 27	24 4	Oester. Banknoten	89	88 13/16
April-Mai	20 19	20 21	Wechselcrs. Lond.	6.20 7/8	6.20 6/8
Pr. 4½ Consol	104 7/8	104 13/16			

Belgier Wechsel 79 1/6.

Hamburg, 20. October. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco still. Weizen auf Termine besser, Roggen fest. Weizen pr. October 126℔. 1000 Kilo 236 Br., 234 Gd., pr. October-November 126℔. 236 Br., 234 Gd., pr. Nov.-Dec. 126℔. 237 Br., 235 Gd. Roggen pr. Octbr. 1000 Kilo 190 Br., 188 Gd., pr. October-November 189 Br., 187 Gd., pr. November-Dezbr. 188 Br., 187 Gd., pr. April-Mai 187½ Br., 186½ Gd. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl fest, loco und pr. October pr. 200 ℔. 61, pr. Mai 1874 66. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100% pr. October 67, pr. October-November 58½, pr. Dec.-Jan. 53½, pr. April-Mai 53. — Kaffee sehr gefragt; geringer Umsatz. — Petroleum flau, Standard white loco 14,30 Br., 14,20 Gd., pr. October 14,20 Gd., pr. November-Dezember 14,50 Gd.

Bremen, 20. October. Petroleum fest, Standard white loco 15 Mk. 40 Pf.

Amsterdam, 20. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. März 375½. — Roggen loco unverändert, pr. October 228½, pr. März 237½, pr. Mai 237. — Raps pr. April 372 fl. — Rüböl loco 34½, pr. Herbst 34, pr. Mai 36½. — Wetter: Regen.

Wien, 20. Oct. (Schlußcourse.) Papierrente 68,40, Silberrente 72,80, 1854er Loose 92,50, Bankactien 953,00 Nordbahn 2000,00, Creditactien 216,75, Franzosen 325,00, Galizier 211,00, Kaschau-Oderberger 130,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 193,50, do. Lit. B. 138,00, London 113,00, Hamburg 55,65, Paris 44,50, Frankfurt 95,30 Amsterdam —, Böhm. Westbahn —, Creditloose 161,00, 1860er Loose 101,00, Lombardische Eisenbahn 158,50, 1864er Loose 133,00, Unionbank 115,50, Anglo-Austria 145,25, Austro-türkische 32,00, Napoleons 9,05½, Ducaten 5,47, Silbercoupons 107,50, Elisabethbahn 211,00, Ungarische Prämienloose 76,00, Preuß. Banknoten 1,68¾.

London, 20. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß bei schleppendem Umsatz stetig. Hafer fest, Gerste stetig. Weißer englischer Weizen 63—66, rother 62—63, hiesiges Mehl 48—57 s. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 44,407, Gerste 12,301, Hafer 27,869 Qrtrs. — Die Getreidezufuhren vom 11. bis zum 17. October betrugen: Engl. Weizen 6848, fremder 44,407, engl. Gerste 4120, fremde 12,301, engl. Malzgerste 13,906, engl. Hafer 3019, fremder 27,869 Qrts. Engl. Mehl 24,206 Sack, fremdes 25,684 Sack und 10,212 Faß. — Wetter: Veränderlich.

Liverpool, 20. October. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 14,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 9⅜, middling amerikanische 9⅛, fair Dhollerah 6 1/16, middling fair Dhollerah 5½, good middling Dhollerah 5, middl. Dhollerah 4½, fair Bengal 4, fair Broach 6, new fair Domra 6 5/16, good fair Domra 6¾, fair Madras 6½, fair Pernam 9⅜, fair Smyrna 7, fair Egyptian 9⅝. — Upland nicht unter good ordinary November-Dezember-Verschiffung 8⅝, nicht unter low middling October-November-Lieferung 9 d. — Fest.

Paris, 20. Octbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 57,65. Anleihe de 1871 92,90. Anleihe de 1872 93,47½. Italienische 5% Rente 60,20. Italienische Tab.-Actien —. Franzosen (gest.) 726,25. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 361,25. Lombardische Prioritäten 248,50. Türken de 1865 49,50. Türken de 1869 298,75. Türkenloose 128,00. — Matt.

Paris, 20. October. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. October 37,75, pr. 4. November 38,00. Mehl ruhig, pr. October 84,00, pr. November-Februar 84,00, pr. Januar-April 84,50. — Rüböl ruhig, pr. October 85,25, pr. Januar-April 87,00, pr. Mai-August 88,50. — Spiritus ruhig, pr. October 74,25. —

Antwerpen, 20. Oct. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt. dänischer 37. — Roggen gefragt, Petersburg 24½. — Hafer behauptet, Petersburg 21¼. — Gerste fest. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 39½ bez., 40 Br., pr. October 39½ bez. u. Br., pr. November 40 Br., pr. November-Dezember und pr. Februar 39 Br. — Weichend.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. October.

Weizen loco fest, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132-135℔	Thlr. 90-93 Br.	77½-87½ Thlr.
hochbunt	129 132℔	„ 87-90 „	
hellbunt	128 130℔	„ 85 88 „	
bunt	126 130℔	„ 83 85 „	
roth	128 135℔	„ 83-86 „	
ordinair	126 128℔	„ 75-80 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 83 Thlr.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. October 83 Thlr. bez. und Gd., pr. October-November 82 Thlr. Gd., pr. April-Mai 84½ Thlr. Br., 84 Thlr. Gd.

Roggen loco fest, pr. Tonne von 2000℔ 119℔ 64 Thlr., 129℔. 66⅔ Thlr.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 63½ Thlr.
Auf Lieferung pr. October 64 Thlr. bez. und Gd., pr. October-November 61½ Thlr. Br., 61 Thlr. Gd., pr. April-Mai 57 Thlr. Br.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ weiße Koch- 54½ Thlr.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. 79 Thlr., Regulirungspreis 81 Thlr.

Raps loco pr. Tonne von 2000℔. 81 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.20⅝ Br., 6.20⅛ gem. Amsterdam 10 Tage 140⅛ Gd., do. 2 Mon. 139⅜ Br. Paris 10 Tage 80 Gd. 4½% Preußische consolidirte Staats-Anleihe 105 Br. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 91⅜ Gd. 3½% westpr. Pfandbriefe ritterschaftl. 80½ Gd., 4% do. do. 90 Gd., 4½% do. do. 99⅜ Br., 5% do. do. 105 Br. 4% Danziger Bank-Verein mit Div. 70 Br. 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft (15/10 72) mit Div. 80 Br., 70 Gd. 5% Danz. Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 98 Br. 5% Pomm. Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlb. 99½ Br. 5% Marienburger Ziegelei- u. Thonwaaren-Fabrik mit Div. 96 Br. 5% Preuß. Portland-Cement-Act.-Fabrik in Dirschau-Danzig mit Div. 85 Brief.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 21. October.

Getreide-Börse. Wetter: Regnerisch. Wind: West.

Weizen loco wurde am heutigen Markte zwar nicht sehr rege gekauft, brachte aber feste gestrige Preise, und sind 330 Tonnen verkauft worden. Die Zufuhr bleibt sehr schwach. Bezahlt ist für Sommer 125℔ 78 Thlr., 129/30℔. 79½ Thlr., 131℔. 80½ Thlr., roth 127/8℔ 78 Thlr., 135℔ 82½ Thlr., bunt 127℔. 82 Thlr., besserer 125℔ 82½ Thlr., hellbunt 125℔, 127℔. 83, 83½ Thlr., 127/8℔. 84 Thlr., hochbunt und glasig 126℔. 84 Thlr., 129℔ 84½ Thlr., fein 129/30℔. 86½ Thlr., weiß 13[illegible]℔. 87½ Thlr. pr. Tonne. Termine fester, 126℔. bunt October 83 Thlr. bezahlt und Gd., 84 Thlr. Br., October-Novbr. 82 Thlr. Gd., April-Mai 84½ Thlr. Br., 84 Thlr. Gd. Regulirungs-Preis 126℔. bunt 83½ Thlr. Gekündigt wurden 50 Tonnen.

Roggen loco theurer, 119℔. 64 Thlr., 120℔. 64 Thlr., 129℔. 66⅔ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 20 Tonnen. Termine fest. 120℔. October 64 Thlr. bezahlt u. Geld, October-November 61½ Thlr. Br., 61 Thlr. Gd., April-Mai 57½ Thlr. Br. Regulirungspreis 120℔ 63½ Thlr. Gekündigt wurden 50 Tonnen. — Gerste matt, kleine 10[illegible]℔. 51 Thlr., 105/8℔. 53/54½ Thlr., große 107℔. 58 Thlr., 110℔. 59 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Koch- 54, 54½ Thlr. pr. Tonne verkauft. — Oelsaaten flau, Rübsen loco in bester Qualität mit 80 Thlr. pr. Tonne bezahlt. Termine ohne Handel. Regulirungspreis 81 Thlr. — Spiritus loco nicht zugeführt.

Productenmärkte.

Königsberg, 20. Octbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo flau und niedriger, hochbunter 127/28℔. 107, 128℔. bes. 100, 128/29℔. 105, 129/30℔ 106, 131℔. 109, 131/32℔ 107, 132℔ 107, 108 Sgr. bez., bunter 127℔. 100, 127/28℔. 103, 129℔. 10[illegible], 131℔. 103 Sgr. bez., rother 127/28℔ 103, 105, 129/30℔ 104, 131℔. 105, Sommer- 131/32℔. 101½ Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco sehr fest, namentlich russische Gattungen höher bezahlt, Termine wenig verändert, Herbst höher, Gekündigt ca. 6000 Ctr., inländischer 121℔ und 122℔ bes. 73, 122℔. 78, 122/23℔. 78, 123℔ 79, bes. 78, 123/24℔. 79, 124℔. 80, bes. 75, 124/25℔. 80, 125℔. 80. 81, 125/26℔. 81, 126/27℔. 81½ Sgr. bez.; fremder: Grodnoer 119℔ und 119/20℔ 69, Bialystocker 124℔ 76, Oreler 112/13℔. und 113—114℔ 62, 113/14℔. 61½, 114/15℔ 62, 62½, 115℔. 61½, 62, 115/16℔. 63, 116℔ 64, 116/17℔. 62½, 63, 117—118℔ 65, ged. 64, 118℔. und 118/19℔. 68, 119℔. 66½, 119/20℔. 67, 120℔ und 122℔. 70 Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo unverändert, große 50, 51, 53, 54, 55, 56, 60 Sgr. bez., kleine 48½, 49, 50, 52, 55, 56, 56½ Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco und Termine fester, Herbst höher, loco 32, 32½, 33, 33½, 34, 34½, 35, 35½, feinster 36 Sgr. bezahlt. — Erbsen pr. 45 Kilo feine Gattungen ziemlich gut beachtet, weiße 65, 69, 70, 71, 72 Sgr. bez., graue 62, 67, 68, 70, feinste 73, rothe 62 Sgr. bez., grüne große feine 62 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo unverändert, 71, 71½, 72½, 73, 73½, 74 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo sehr flau, 45, 47, 48½, 49, 50, 50½, 51, 51½ Sgr. bezahlt. — Leinsaat pr. 35 Kilo flau, Mittelgattungen schwer verkäuflich, feine 78, 80 Sgr. bez., mittel 70, 72½ Sgr. bez., Heddrich 46 Sgr. bezahlt. — Rübsen pr. 36 Kilo sehr flau, 83 Sgr. bez. — Spiritus pr. 10,000 Litres % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco durch starke Zufuhren merklich gedrückt, Termine wenig verändert, 24 11/12 Thlr. bez., October 24½ Thlr. bez., 1. Hälfte November 23 Thlr. Br., 22½ Thlr. Gd., November 21⅞ Thlr. bez., November-April 20⅞ Thlr. Br., 20⅓ Thlr. Gd., Frühjahr 21½ Thlr. Br., 20⅚ Thlr. Gd.

Stettin, 20. October. Weizen pr. October 86, pr. October-November und pr. Frühjahr 83½. — Roggen pr. October-November und pr. November-December 58½, pr. Frühjahr 59½. — Rüböl 100 Kilogr. pr. October 18½, pr. October-November 18 5/12, pr. April-Mai 19 11/12. — Spiritus loco 24⅔, pr. October 23 7/12, pr. October-November 21⅓, pr. Frühjahr 20⅔ bez. — Petroleum loco 4 7/12 — ⅝ Thlr. bez., alte Usance 4⅔ Thlr. bez. Regulirungspreis 4 7/12 Thlr., kurze Lieferung ex Schiff 4 13/24 Thlr. bez., October-November 4 7/12 Thlr. Br., November 4 7/12 Thlr. bez., November-December 4½—7/12 Thlr. bez. u. Br., December-Januar 4 19/24 Thlr. bez. — Schmalz, Wilcox 15⅔ Thlr. bez., Allen und Close 15½ Thlr. bez. — Piment 10 Thlr. tr. bez. — Hering, Matjes 9½ Thlr. tr. bez.

Berlin, 20. Oct. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 73—93 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. October 89¾—89¼—89½ Thlr. bz., pr. October-November 85½—85⅞ Thlr. bz., pr. November-December 85—85½ Thlr. bz., pr. April-Mai 85½—85¼ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 58—72 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. October 59 Thlr. bz., pr. October-November 59—58⅞—59 Thlr. bz., pr. November-December 59⅞—59⅝ Thlr. bz., pr. December-Januar 60½ Thlr. bz., pr. Frühjahr 60⅞—61 Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 59—73 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 48—57 Thlr. nach Qualität geford. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 65—70 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 60—64 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12⅞—12 Thlr. No. 0 u. 1 11⅞—11⅛ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10⅞—9⅝ Thlr. No. 0 u. 1 9⅞—9⅛ Thlr., pr. October 9 Thlr. 25—24½ Sgr. bz., pr. October-November 9 Thlr. 11 Sgr. bz., pr. Novbr.-December 9 Thlr. 4½—4 Sgr. bz., pr. December-Januar 9 Thlr. 2 Sgr. bz., pr. Januar-Februar do., pr. April-Mai 8 Thlr. 29 Sgr. — 9 Thlr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 19 Thlr., pr. October 18⅞ Thlr. bz., pr. October-November do., pr. November-December 19 Thlr. bz., pr. April-Mai 20⅞—⅞—⅝ Thlr. bz. — Leinöl loco pr. 100 Kilogramm ohne Faß 25 Thlr. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 10½ Thlr., pr. October 9⅞—⅞—⅝ Thlr. bz., pr. October-November do., pr. November-December do., pr. December-Januar 10¼—10⅓ Thlr. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 24 Thlr. 15—10 Sgr. bz., mit Faß pr. October 23 Thlr. 28 Sgr. — 24 Thlr. 4 Sgr. bz., pr. October-November 21 Thlr. 18—21 Sgr. bz., pr. November-December 20 Thlr. 16—20 Sgr. bz., pr. April-Mai 20 Thlr. 19—22 Sgr. bz.

Viehmarkt.

* Berlin, 20. Octbr. (Orig.-Ber.) Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 2148 Stück Rinder, 8342 Schweine, 5007 Schafe und 1145 Kälber. Der Markt war zwar etwas reger als in den vorhergegangenen Wochen, doch wurde auch die etwas vermehrte Kauflust, die sich besonders im Exportgeschäft bemerkbar machte, durch die starke Zutrifft compensirt. Die Preise für Rindvieh blieben demgemäß auch wenig verändert. 1. Sorte erzielte pr. 100℔. Fleischgewicht 20 Thlr., 2. Sorte 16—17 Thlr. und 3. Sorte 14—15 Thlr. — Schweine waren etwa 2000 Stück mehr als am letzten Markttage angetrieben, doch war auch dieser Begehr recht lebhaft, so daß die starken Bestände nur eine langsamere Auswahl Seitens der Käufer zur Folge hatten. Die Preise behaupteten sich und wurde beste fette Kernwaare mit 20 Thlr. pr. 100 ℔. Fleischgewicht bezahlt. — Da von Schafvieh die Zutrifft klein war, gestaltete sich das Verkaufsgeschäft recht lebhaft. Schwere Thiere wurden mit mindestens 8 Thlr. pr. 45 ℔. Fleischgewicht bezahlt. — Kälber waren über Bedarf am Markte und mußten sich daher mit Mittelpreisen begnügen.

Wolle.

Berlin, 18. October. Die in unserem letzten Bericht vom 11. d. M. ausgesprochene Erwartung, daß der Bedarf die Consumtion nöthige, die so lange beobachtete Zurückhaltung in etwas aufzugeben, schien sich in der abgelaufenen Woche zu bestätigen. Wir sahen zunächst eine Thüringische Kammergarnspinnerei hier als Käufer von ungefähr 1200 Ctr. meist hinterpommerscher Wollen, welcher die Düsseldorfer mit ca. 700 Ctr. dergleichen folgte, während auch die Augsburger und Neuendorfer Spinnereien je einige hundert Centner nahmen. Die dafür erzielten Preise bewegten sich von 70 bis 74/75 Thlr., für den größten Theil um 72 Thlr. pr. Ctr., ohngefähr also um die Juni-Marktpreise. Lausitzer Fabrikanten betheiligten sich in dieser Woche ebenfalls mit Käufen, doch erreichte das nach dieser Seite abgesetzte Quantum bei Weitem nicht das vorstehende der Kämmer, noch erfolgten die Käufe mit gleicher Entschlossenheit. Es handelte sich dabei in der Hauptsache ebenfalls um pommersche, märkische oder preußische Wollen zwischen 70—72 Thlr.

(B. u. Hz. Z.)

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 18. Oct. (Emil Salomon.) Bei etwas lebhafterer Nachfrage nach ersten Hypotheken war das Geschäft doch von keinem großen Belang und beschränkte sich meist auf pupillarische Anlagen zur ersten Stelle in mäßigen Summen. Der Zinsfuß ist unverändert 5%. Für unkündbare Capitalsgesuche mit Amortisation zur ersten Stelle bleibt Geld vorhanden. Zweite und fernere Eintragungen bleiben stark offerirt und nur Posten von unzweifelhafter Sicherheit in mäßigen Beträgen coulant anzubringen. Ländliche Hypotheken ohne Umsatz. Kreisobligationen gefragter, Schles. 5% 99½ G., Posener 5% 99 G. Schles. 4½% 92 G.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 20. Octbr. Wind: SSW.

Angekommen: Kraeft, Mathilde, Philadelphia, Petroleum.

Gesegelt: Fredriksen, Vega, Christiania; Herrmann, Nereide, Antwerpen; Möller, Richard, Brake; v. Lünen, Marie, Bremen; Seebeck, Rose, Bremen; Meyering, Albion, Harlingen; Krafft, Prospero, Ostende; Tramborg, Friede, London; sämmtlich mit Holz. Davidsen, Marie, Arendal, Getreide. — Hoegh, Peter, Grimsby; Larsen, Emma, Hartlepool; Meislahn, Concordia, Tynedock; Chisholm, Hugh Miller, Sunderland, sämmtlich mit Holz. — Smith, Star of Peace, Stockton, Getreide. — Horst (für Kräft), Julie, Exmouth, Holz.

Den 21. Octbr. Wind: S., später W.

Gesegelt: Jansen, Good Hope, Grimsby; Kneppe, Ida, Emden; Weidmann, Hohenzollern, Ostende; sämmtlich mit Holz. — Eyllich, Emilie, St. Petersburg, Cement. Petersen, Familiens Haab, Aalborg; Falck, Marie, Copenhagen; Cowie, Northstar, Yarmouth; sämmtlich mit Getreide.

Wieder gesegelt: Hansen, Activ (SD.).

Angekommen: Groves, Hesperus (SD.), Pillau, leer. — Feihstel, Borgwardt, Lübeck, Ballast. — Lübke, Breslau, Shields, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 20. Octbr. — Wasserstand: — Fuß 10 Zoll. Wind: SO. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Stettin nach Wloclawek: Klotz, Chemische Producten-Fabrik Pommerensdorf, Salzsäure, Salpetersäure, Schwefel, Eisenvitriol, Kali.

Von Danzig nach Warschau: Netz, Davidsohn, Petroleum. — Reimann, Töplitz u. Co., Blei.

Von Stettin nach Warschau: Henschel, Proschwitzki u. Hofrichter, Knaack, v. Didier, Chemische Producten-Fabrik Pommerensdorf, Stahl, Salzsäure, Blau- und Gelbholz, Chamottretorten.

Von Stettin nach Thorn: Henschel, Scherpe u. Blau, Loek u. Putsch, Reis, Soda, Syrup, Vitriol, Oel, Kandis, Harz, Bittersalz, Säure, Eisenbein.

Stromab: Ctr. ℔.

Labewig, Wilczinski, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 1267 76 Weiz.
Salatka, Peretz, Wloclawek do., 1 do., 1126 96 Rübs.
Tietz, Goldmann, Plock, Thorn, 1 do., 1012 80 Rogg.
Ders., Wolffsohn, do., do., 1 do., 1121 32 do.
Zweigreich, Rosenblatt, Tarnagora, Danzig, 5 Tr., 500 St. h. H., 1550 St. w. H., 12500 Eisenbahnschw.
Reich, Schönblum, Janiszow, do., 2 Tr., 450 St. h. H., 1000 St. w. H., 2½ Last Faßholz, 2150 Eisenbahnschwellen.
Silberstein, Donn, Wiszno, do., 4 Tr., 1600 St. w. H., 100 Eisenbahnschwellen.
Salawayczyk, Perkul, Targow, do., 5 Tr., 180 St. h. H., 2500 St. w. H., 79 Last Faßholz, 800 Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

Oct.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
20	4	336,43	7,5	S., heftig, hell, klar.
21	8	332,62	3,8	SW., mäßig, trübe, bezogen.
	12	332,60	6,2	SW., frisch, trübe, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 20. October 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104 11/16
Pr. Staats-Anl.	4½	101¼
do. do.	4	97⅝
Staats-Schuldsch.	3½	91¾
Pr. Präm.-A. 1855	3½	120
Danzig. Stadt-Ob.	5	100
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82½
do. do.	4	92¼
do. do.	4½	99⅞
Pommer. Pfdbr.	3½	81
do. do.	4	90
do. do.	4½	100
Posensche neue do.	4	89⅞
Westpreuß. Pfdbr	3½	80⅝
do. do.	4	90¼
do. do.	4½	99¼
do. do.	5	105
do. neue	4	89¾
do. do.	4½	99⅜
Pomm. Rentenbr.	4	95½
Posensche do.	4	94½
Preußische do.	4	96
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	109
Bayer. Präm.-A.	4	111¾
Braunsch. Pr.-A.	—	21⅝
Köln-Md. Pr.-Sch.	3½	92⅝
Hmbg. 50rtl. Loose	3	51¾
Lübecker Pr.-An.	3½	51

Oldenburg. Loose	3	37½
Bad. Grd. Hyp.-Pfd.	5	93
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101½
do. do.	4½	97½
Kündb. do.	5	—
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig. Präm. Pfd.	4	90¾
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104¼
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	88
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	99⅞

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	60⅞
do. Silb.-Rente	4⅕	65
do. Loose 1854	4	86⅛
do. Cred.-L. v. 1858	—	107¼
do. Loose v. 1860	5	89¾
do. Loose v. 1864	—	83
Ungar. Eisenb.-An.	5	69
Ungarische Loose	—	47
Ruß.-Egl. Anl. 1822	5	96⅝
do. do. Anl. 1859	3	66⅝
do. do. Anl. 1862	5	96⅞
do. do. von 1870	5	97¼
do. do. von 1871	5	96
do. do. von 1872	5	96⅛
do. Stiegl. 5. Anl.	5	79¾
Ruß. Stiegl. 5. Anl.	5	92⅞
do. Präm.-A. 1864	5	133¼
do. do. v. 1866	5	129⅜

Ruß. Bod. Cred. Pfd.	5	88 7/16
do. Central- do.	5	83¼
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	79
Pol. Certifkt. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	104
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	75¾
do. do. do. do.	5	75⅝
do. Liquidat.-Br.	4	63¾
Amerik. Anl. p. 1882	6	98¼
do. 4. Serie	6	99
do. Anl. p. 1885	6	100½
do. 5% Anl.	5	97⅜
do. do. p. 1881	6	102
Italienische Rente	5	59⅜
do. Tabaks-Act.	6	590
do. Tabaks-Obl.	6	92⅜
Französische Rente	5	92½
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	76½
Rumänische Anleihe	8	†100
Türk. Anl. v. 1865	5	47⅛
Türk. 6% Anleihe	6	†57⅜
Türk. Eisenb.-Loose	3	125

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	31¾	1
Bergisch-Märk.	4	105⅛	6
Berlin-Anhalt	4	144½	17
Berlin-Dresden	5	68⅛	5
Berlin-Görlitz	4	100⅝	3½
do. St.-Pr.	5	103⅝	5
Berlin-Hamburg	4	207½	12
Berlin. Nordbahn	5	34	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	113½	8
Berlin-Stettin	4	152½	12⅔
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	108¾	7½
Köln-Minden	4	144¾	9 7/20
do. Lit. B.	5	108¾	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	29	0
do. St.-Pr.	6	—	6
Halle-Sorau-Gub.	4	43½	0
do. St.-Pr.	5	65	0
Hannov.-Altenbek	5	53⅞	5
do. St. Pr.	5	75	5
Kohlfurt-Falkenb. .	5	81¾	5
Märkisch-Posen	4	42⅜	0
do. St.-Pr.	5	70½	0
Magdeb.-Halberst.	4	126	8½
do. St.-Pr.	3½	78⅜	3½
Magdeb.-Leipzig	4	260	14
† do. Lit. B.	4	94½	4
Münst.-Ensch. St. P.	5	53	5
Nordhausen-Erfurt	4	68⅞	4
do. St.-Pr.	5	58	0
Oberschl. A. u. C.	5	181¼	13⅗
do. Lit. B.	3½	159⅛	13⅗
Ostpreuß. Südbahn	3½	35¼	0
do. St.-Pr.	4	63	0
Pomm. Centralbhn.	5	20	5
Rechte Oderuferb.	5	121	6
do. St.-Pr.	5	120½	6
Rheinische	4	137¼	9⅗
Rhein-Nahe	4	27⅛	0
† Stargard-Posen	4½	100⅛	4½
Thüringer	4	131½	9
Tilsit-Insterburg	5	—	1½
Weimar-Gera gar	4½	79⅝	4½
do. St.-Pr.	5	62¼	5
Baltische Eisenb.	3	52½	3
Brest-Grajewo	5	29½	5
Brest-Kiew	5	57	5
†Galiz. Carl-L.B.	5	93	7
Gotthardbahn	6	101	6
†Kronpr. Rud.-B.	5	69½	5
Lüttich-Limburg	4	16¼	—
Oester.-Franz. St.	5	192½	10
† do. Nordwestb.	5	114½	5
do. B. junge	5	80¾	5
†Reichenb. Pardb.	4	64⅞	4½
Rumänische Bahn	5½	33⅜	3⅓
†Russisch. Staatsb.	5	95⅞	5½
Südöster. Lomb.	5	93½	4
Schweiz. Unionb.	4	15	0
do. Westb.	4	36½	1⅗
Warschau-Wien	5	82⅜	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100¼
†Kaschau-Oderbg.	5	78½
†Kronpr. Rud.-B.	5	84
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	300¼
†Südöst.-B. Lomb.	3	245¼
†Südöst 5% Oblig.	5	85⅜
†Oester. Nordwestb.	5	90⅛
do. do. B. Elbethal	5	77
†Ungar. Nordostb.	5	63 9/16
†Ungar. Ostbahn	5	58⅞
Brest-Grajewo	5	67
†Charko.-Azow rtl.	5	97⅜
†Kursk-Charkow	5	97
†Kursk-Kiew	5	97⅜
†Mosco-Rjäsan	5	99½
†Mosco-Smolensk	5	97⅛
Rybinsk-Bologoye	5	77
†Rjäsan-Kozlow	5	98¼
†Warschau-Teresp.	5	92⅝

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	55¾	14
Berl. Bankverein	5	89½	18
Berl. Cassen-Ver.	5	283	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	4	72	7
Berl. Handels-B.	4	125⅛	12½
Berl. Wechslerbk.	5	44⅝	0
Bresl. Discontob.	4	70½	10
Centrlb. f. Bauten	5	66¾	43⅕
Ctrb. f. Ind. u. Hdl	5	73⅛	10
Danzig. Bankver	4	67⅛	8⅖
DanzigerPrivatb.	4	115	7
Darmst. Bank	4	151¾	15
DeutscheGenoss.B.	4	117	10⅗
Deutsche Bank	4	81	8
Dtsch. Eff. u. W.	4	115¼	—
Deutsche Unionbk.	4	68	9½
Disc.-Command.	4	181¾	27
Gew.-Bk. Schuster	4	53	10
Inter. Handelsges.	4	79	12½
Königsb. Ver.-B.	4	66	8
Meining. Creditb.	4	111½	12
NorddeutscheBank	4	136	13⅗
Oest. Credit-Anst.	5	128¼	18¾
Pom. Rittersch.-B.	4	117⅜	8
Preußische Bank	4½	169	13⅓
do. Bodencr.-B.	4	62	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	112¾	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	59	24
Schles. Bankverein	4	123	14
Stett. Vereinsbank	4	70⅛	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	19	19
BauvereinPassage	6	53	6
Berl. Centralstraße	5	50	5
Deutsche Baugesf.	5	53	6½
do. Eisnb.-B.-G.	5	44	0
do. Reichs-Cont.	5	93½	7¾
Wäjeman Bau-G.	5	43	11
A. B. Omnibusg. .	5	164	14
Ctr.-F. f. Baumat	5	33¼	—
C.-A. f. G. u. W.-A.	5	58	25
Nordd. Pap.-Fabr	5	82	8
WöhlertMaschinf.	5	51¼	6
Westend-C.-Anth	5	15	17
Baltischer Lloyd	5	38¼	0
Elbing. Eisenb.-F.	5	78	10
Königsbg. Vulkan	5	52	8⅖
Münnich, Ch. M.	5	107	20
Obrschl. Eisnb.-B.	5	109	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

			Divid. 1872
Dortm. Union Bgb.	5	98¼	—
Königs- u. Laurah.	5	175½	29
Stollberg, Zink . .	4	40⅝	2½
do. St.-Pr.	5	91¾	7½
Victoria-Hütte . .	5	99	—

Wechsel-Cours v. 20. Oct.

Amsterdam . .	10 Tg.	5	—
do. . .	2 Mon	5	—⅝
London	3 Mon	6	—
Paris	10 Tg.	6	—
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	5½	—
do.	2 Mon	5½	—
Wien	8 Tag.	5	88¾
Petersburg . . .	3 Wch.	7½	90⅜
do.	3 Mon	7½	89⅛
Warschau	8 Tag.	6	81⅞

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	3.6½
Sovereigns	6.22½
Napoleonsd'or	5.10⅜
Imperials	5.15¾
Dollar	1.11¾
Fremde Banknoten . .	99⅘
Oesterreichische Bankn.	88 13/16
do. Silbergulden	95⅜
Russische Banknoten. .	82

Weisse Lyoner Seidenstoffe,

als: **Moire antique, Moire français, Drap de france, Veloutés, Rips, Poult de Soie, Epinglés, Taffetas und Atlasse**

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

W. JANTZEN.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Anna mit Herrn Kreisrichter Gustav Rosenheim aus Schwetz West-Pr., erlaube ich mir statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.

W. Fürstenberg.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter No. 933 die Firma

Carl Voigt

und als deren Inhaber der Kaufmann Carl Ferdinand Voigt zu Danzig eingetragen worden.

Danzig, den 17. October 1873.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Wegen gewaltsamen Abbruches des Vorbaues Langgasse 80, Ecke der Wollwebergasse, befindet sich meine Blumenhalle Wollweberg. 29, Ecke d. Jopengasse. A. Spiller.

Neue Smyrna. Tafel-Feigen, Sultaninen, Prünellen in Schachteln, echte Maronen

empfiehlt

A. Fast, Langenm. 34.

Türk. Pflaumenmus, Dill-, Senf- und Pfeffer-Gurken

empfiehlt

Heinrich Entz, Langenmarkt No. 32.

Grünberger

Weintrauben, Astrachan. Schotenkerne, Nabob Pickles, Astrachan. Perl-Caviar, Chester-Käse, Gothaer Cervelatwurst,

empfiehlt

J. G. Amort.

Langgasse 4.

Centesimal- und **Viehwaagen,** Mastvieh und Getreide zu wiegen sind auf Garantie vorräthig. Reparaturen aller Art werden nur gut und zu soliden Preisen ausgeführt. **Mackenroth,** Fabrik, Fleischerg. 88.

Im Speise-Local „zum Bienenkorb",

Frauengasse 10, Table d'hôte von 12 bis 3 Uhr, à Couvert 5 *Sgr.* **A. Martens.**

Täglich frische Bouillon u. Pasteten empfiehlt die Conditorei von Th. Becker, Heiligegeistgasse 24, Ecke der Ziegengasse, früher Wollwebergasse No. 21. (9575

Komme Mittwoch mit guten כשר **Gänsen Langenmarkt.**

Zwei Rohrbänke mit Rücklehne werden zu kauf. gesucht Breitgasse 113

Das den Haase'schen Erben gehörige Haus in Danzig, Langgasse No. 57 gelegen, habe ich wegen Erbregulirung und Ortsveränderung, für einen **billigen Preis** bei **solider Anzahlung** zu verkaufen.

Th. Kleemann in Danzig,

Brodbänkengasse 34.

Ein Grundstück im Danziger Werder, 1 Hufe, 1 Meile von Danzig, ¼ Meile vom Bahnhof, soll mit Einschnitt und sämmtlichem Inventarium unter soliden Bedingungen, bei 2000 bis 2500 *Rth.* Anzahlung verkauft werd. durch **J. N. Woydelkow,** Breitgasse 43.

Ein **Goldarbeitergehilfe** nach Elbing wird gesucht, zu erf. Scheibenritterg. 8.

Gesucht wird ein in der **Eisenbranche** erfahrener junger Mann, welcher Correspondenz, Comtoirarbeiten und Reisen übernehmen kann. Adr. unt. 9250 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen

---

Kellnerinnen mit guter Garderobe für außerhalb, Landwirthinnen, sowie Restaurations-Wirthinnen werden nachgewiesen Heiligegeistgasse 105, **A. Plath.**

Unterzeichneter, musikalisch und gut empfohlen, sucht **eine Hauslehrerstelle.**

Fritze, Berlin,

9593) Krausenstraße 11.

Eine Kellnerin kann sich sofort melden Breitgasse No. 118. (9583

I f — my behavior has been offending, I beg your pardon. Sunday evening 19 th.

Drei musikalische Soiréen

für Kammermusik und Gesang.

Dieselben sollen stattfinden am 1. November, 22. November und 13. Dezember d. J. und liegt die Subscriptionsliste zur gefälligen Unterzeichnung in der Musikalien-Handlung des Herrn **F. A. Weber,** Langgasse, bereit.

F. W. Markull. Fr. Laade. J. Merckel.

Eingesandt.

Warschau, den 19. October 1873.

Sonnabend, den 25. October findet in Danzig in der Marienkirche ein großes geistliches Concert unter der Leitung meines ehem. Schülers Herrn Gustav Jankewitz statt. In demselben wird die frühere Collegin des Concertgebers, die Kgl. Kais. Kammersängerin des russischen Hofes, Frl. Julia v. Leichnitz, mitwirken. Da dieselbe Schülerin unserer Anstalt war, so will ich hiermit das kunstsinnige Publikum der Stadt Danzig im Kurzen mit der Sängerin bekannt machen.

Frl. Julia v Leichnitz, geb. 1846 zu Kronstadt, genoß ihre musikalische Ausbildung mit meinem Lieblingseleven H. Jankewitz im Warschauer Conservatorium. Im Jahre 1864 reiste Frl. v. L. zu ihrer Tante, der Fürstin Olga Feodorowna, dort hatte sie Unterricht bei Everardi. Die Jahre 1866—1868 widmete sie sich der weiteren Ausbildung in Italien. Ende 1868 kehrte Frl. v. L. nach Petersburg zurück und wurde im Jahre 1872 als Hofdame im Kais. Hofe eingeführt. In meinen am Hofe gegebenen Concerten, sowie in Rubinstein's, Littolf's Servai's Concerten, war und ist sie stets die größte Zierde. Im Januar 1/13. wurde Frl. Julia v. Leichnitz zur Kgl. Kais. Kammersängerin erhoben.

Apollinarius v. Kontski,
Director des Warschauer Conservatoriums,
9579) Kammer-Solist Sr. Majestät des Kaisers von Rußland.



empfiehlt sich zu Abonnements für die Winter-Saison.

Die Anstalt ist mit den neuesten und besten Erscheinungen aus allen Fächern der Musik reichhaltig versehen.

Die Bedingungen sind die billigsten.

Besondere Wünsche werden stets gern berücksichtigt. (9572

Säcke-Fabrik und Leinen-Geschäft

von

R. Deutschendorf & Co.,

☛ **Mitte der Milchkannengasse No. 12,** ☚

empfehlen ihr größtes und zur sofortigen Lieferung jeden gewünschten Postens fertiger Säcke eingerichtetes Lager, bestehend in:

Drillich-Säcken, glatt u. gestreift (3, 2½ und 2 Schffl. Inhalt),
Farmer-Säcke do. do. " " " " " "
Towary- und Leinen-Säcke " " " "
Export- u. Import-Säcke für Getreide, Mehl, Cement, Zucker, Superphosphat ꝛc. Signatur gratis.
Pläne jeder Art. **Pferdedecken,** bestehend in 20 Sorten, Wolle und Halbwolle, mit und ohne Futter, erstere von 1½ bis 4½ *Rth.*, zweite von 15 *Sgr.* bis 1⅚ *Rth.* (9597

Wollwatten! Wollwatten!

zur warmen und leichten Wattirung, in Rollen von 1 u. 1¼ *℔.* schwer, ca. 4¼ Elle lang und 1¼ Elle breit, empfiehlt zu Fabrikpreisen

Max Cohn, vorm. J. M. Cohn,

9567) 1. Damm No. 10.

Stolp in Pommern.

Sämmtliche Sorten Concept- und Kanzlei-Papier werden bei Abnahme von mindestens 1 Ballen genau zu **Fabrikpreisen** verabfolgt.

Concept-Papier, gelb u. bläulich, **satinirt,** in gutem Stoff à Ball. 65 *℔* 10 *Rth.*
Kanzlei-Papier à Ballen 75 *℔.* 14 *Rth.*

Die Papiere sind in jedem **beliebigen Gewichte** bis zu 120 *℔.* pro Ballen zu haben.

Briefpapiere, weiß, blau und violet.
do. lintirt und carirt, **in 30 bis 40 verschiedenen Qualitäten,** das Doppel-Ries von 3 *Rth.* an.

Gleichzeitig empfehle: Schreibe-Bücher mit **weißem, gutem** Schreibpapier, 3½ Bogen Inhalt u. blauem, starkem Deckel a Grs. 2 *Rth.* 17 *Sgr.* 6 *₰.*
Dieselben in verschiedenen Liniaturen a Gros 2 *Rth.* 22 *Sgr.* 6 *₰.*
Bücher **mit jedem beliebigen Papier-Inhalt** zu verhältnißmäßig **billigen** Preisen.

Auf Wunsch werden Musterbogen von Papieren mit Angabe der No., des Gewichts und **billigsten Preises** zugesandt.

Papier-Niederlage

von

J. Jacobsohn, Stolp i. Pomm.

Geröstete Neunaugen

und Bratheringe, „f. marinirt", in 1/1 u. 1/2 Schock., marin. Lachs, Aalmarinaden, russ. Sardinen, Anchovis, Spickaale, Bücklinge, Perlcaviar, sowie **frische Fische,** als: Silberlachse, Seezander, Karpfen, Hechte, Dorsche ꝛc. versendet unter Nachnahme **Brunzen's** Seefisch-Handlung, Fischmarkt.

☛ **Die täglichen Gewinnlisten** einzusehen im **Actienbräuer,** Heil.-G.-G. 16.

Wahl-Versammlung.

Die Wähler des 9. Wahlbezirks (Brodbänkengasse, große und kl. Krämergasse, Beutlergasse, altes Roß, Pfaffengasse, Pfarrhof, große Hosennähergasse, Frauengasse No. 1 bis 26) werden zur Berathung über die Aufstellung von Wahlmännern auf **Mittwoch, den 22. Oktober, Abends 7 Uhr, in das Gesellschaftshaus Brodbänkengasse No. 10** hiermit eingeladen.

Auction mit 150 Fässern Petroleum.

Mittwoch, den 22. October 1873, Vormittag 10 Uhr, werde ich im **Artushofe** (Börse in Danzig) für Rechnung wen es angeht, gegen baare Bezahlung meistbietend verkaufen:

150 Fässer Petroleum, Qualität american. Standard white,

in kleinen oder größeren Abschnitten nach Wahl der Herren Käufer.

Adolf Gerlach,
9449 vereidigter Mäkler.

Versammlung

der nationalliberalen Wähler des 3ten Urwahlbezirks

(Fleischergasse No. 55—93, Kneiphof, Katergasse, Ketterhagergasse)

behufs Aufstellung der Wahlmänner Mittwoch, den 22. d., Abends halb 7 Uhr: **im Tunnel des Gambrinus.**

v. Beczwarzowski. Magnus Bradtke. Paul Chales. v. Dühren. Erdtmann. Henneberg. Kafemann. Korb. Lemberg. Mackenroth. Dr. Pfeffer. Dr. Scheele. Schwartz. Schneider. Schultze. Teichmann. Wegner.

Die Urwähler des 52. Urwahlbezirks

(Langfuhr, Jäschkenthaler Weg, am Johannisberge, Heiligenbrunner Weg) werden zur Berathung über die Aufstellung von Wahlmännern

Donnerstag, den 23. d. M., Abends 6 Uhr,

im Lokale des Herrn Schultz, Jäschkenthaler Weg No. 15 eingeladen.

Biereichel. Böhm. Geppelt. Kurth. Lepp. Harder. Natschke. Stoddart. H. H. Zimmermann.

Abgeordnetenwahl.

Die Urwähler des 13. Wahlbezirks (1. Damm, Breitgasse 38—98, Tagnetergasse), welche den Beschlüssen betreffs **Wiederwahl der bisherigen liberalen Abgeordneten** zustimmen, bitten wir, zur Wahlmänner-Aufstellung am

Mittwoch, den 22. October, Abends 7 Uhr,

sich in der Bierhalle des Herrn Eissenhardt (1. Damm 19) recht zahlreich einzufinden.

A. Braun. F. Busch. S. A. Hoch. A. Klein. A. Kronheim. W. N. Neubäcker. Ed. Schmidt. K. L. Schwermer. Rob. Upleger.

Urwahl des 1. Stadtbezirks.

(Rothe Brücke, Steinschleuse, Mottlauergasse, lege Thor, Gasanstalt, Bahnhof, Thornsche Gasse, Lastadie, Petrikirchhof, Vorst. Graben 31—44, Ankerschmiedegasse 11 bis 15, Holzschneidegasse, Wallplatz).

Diejenigen Urwähler des 1. Stadtbezirks, welche sich für die Wiederwahl der bisherigen 3 Abgeordneten interessiren, lade ich zu einer Besprechung auf

Mittwoch, den 22. October, Abends 7 Uhr,

nach der Tonhalle (Danziger Burg), Hintergasse 16, ergebenst ein

9591) **Damme.**

Die Urwähler des 12. Wahlbezirks

(Heiligegeistgasse No. 1—36 und 111—143, Goldschmiedegasse, Faulengasse, Kohlengasse und Laternengasse) werden dringend ersucht, behufs Aufstellung von Wahlmännern, **am Mittwoch, den 22. October c., Abds. ½8 Uhr, im Löwenschloß, Langgasse No. 35, 1 Treppe,** zu erscheinen.

Wahl-Versammlung.

Die Wähler des 5. Wahlbezirks, Vorst Graben von 1—30 und 45—70, Reitbahn, Kohlenmarkt, Halle, werden zur Berathung über die Aufstellung von Wahlmännern auf Mittwoch, den 22. October cr., Abends 7½ Uhr, im Schuhmacher-Gewerkshause, Vorst Graben No. 9, hiermit eingeladen.

Abgeordnetenwahl.

Die Urwähler des 23. Urwahlbezirks der Straßen Schulzengasse, Burggrafenstraße, Jungfergasse, Schloßgasse, Gr. und Kl. Oelmühlengasse, werden hiermit ersucht, sich **zur Berathung über die Aufstellung von Wahlmännern**

am Mittwoch, den 22. October cr., Abends 7 Uhr,

im Wahllocal **Burggrafenstraße No. 10,** recht zahlreich einzufinden.

Abgeordnetenwahl.

Die Urwähler des 11. Urwahlbezirks (Frauengasse No. 27 bis 53 incl., Seifengasse, Kl. Hosennähergasse, Kuhgasse, Broklosengasse, Heiligegeistgasse No. 37 bis 110 incl., Bootsmannsgasse, Zwirngasse) wollen zur Berathung über die Aufstellung ihrer Wahlmänner

am Mittwoch, den 22. October c., Abends 7 Uhr,

im unteren Saale des Gewerbehauses erscheinen. (9574

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 23. October 1873, 6—7 Uhr: Bibliothekstunde, nach 7 Uhr: Referat des Herrn Pfannenschmidt über eine zu begründende Waschanstalt.

Der Vorstand.

Kopp's Wein- und Bier-Local,

Breitgasse No. 118.

Alle Abend **Concert** bei freiem Entree. Bedienung nett.



Danziger Actien-Bier frisch vom Faß, à Seidel ½ Sgr. **H. Kopp.**

Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung.

Da auch in den letzten Tagen der Besuch meiner Ausstellung so zahlreich war, daß Hunderte von Personen wegen Mangels an Platz wieder weggehen mußten, die aufrichtig meine Abreise bedauerten und mich darum ersuchten, ja noch hier zu bleiben, so habe ich es möglich gemacht, meine bereits anderweitig eingegangenen Verpflichtungen auf kurze Zeit zu sistiren, und wird demnach meine Ausstellung hier **noch bis incl. Montag, den 27. cr.** geöffnet sein. Auch habe **neu angestellt** eine kleine Serie komisch-origineller Diablerien als Gratis-Zugabe. **L. Ley.**

In der St. Marien-Kirche

Sonnabend, 25. October 1873, Abends 7 Uhr,

Grosses geistliches Vocal-, Instrumental- und Orgel-Concert

unter gütiger Mitwirkung der Kgl. Kais. russischen Kammersängerin Frl.

Julia v. Leichnitz,

der Musikdirigenten Herren **Buchholz, Schmidt, Fürstenberg,** der Concertmeister Herren **Zetsche** und **Harth,** sowie eines großen Chores, veranstaltet von

Gustav Jankewitz.

Die Einnahme ist zur Bildung eines großen **Danziger St. Marien-Kirchen-Chores** bestimmt. Um rege Betheiligung und Unterstützung bittet ganz ergebenst

9480) **G. Jankewitz.**

Stadt-Theater.

Mittwoch, 22. October. (2. Abonn. No. 7.) **Die weiße Dame.**
Donnerstag 23. October. (2. Abonn. No. 8.) **Uriel Acosta.**

Selonke's Theater.

Mittwoch, 22. October. **Das Sonntagsräuschchen.** Lustspiel. **Er ist nicht eifersüchtig.** Lustspiel. **Eine fromme Schwester.** Singspiel.

Neue Gothaer Cervelatwurst in bekannt bester Qualität, **delic. Spickgänse, große Neunaugen,** feinsten Chester, Stilton, Neufchateler, echten Schweizer, holl. Süßmilch, Edamer, grünen Kräuterkäse u. a. m., empfiehlt

F. E. Gossing,

Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14.

Ungar. Weintrauben, große süße Frucht, **Magdeb. Sauerkohl, Teltower Rübchen empfiehlt**

F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.